

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

23 (27.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055123)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Pant u. Neustädtdödens.
Zuferte für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 23. Sonntag, den 27. Januar 1895. 21. Jahrgang.

Zum Geburtstage des Kaisers.

Der 27. Januar ist der Tag, an dem alle Deutschen im Reich und im Auslande den Träger des höchsten Symbols der deutschen Einheit mit dem Rufe: Heil dem Kaiser! feiern, der Tag, an dem insbesondere die Angehörigen der Marine in heißen Wünschen und Gebeten dem angestammten Herrscher ihre Verehrung darbringen.

In weiten Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß wir in einer ersten, an Gefahren und inneren Nöthen reichen Zeit leben. Fortgesetzt werden die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft Elemente des Hasses und der Unzufriedenheit genährt und die edelsten Güter, Religion, Sitte, Vaterlandsliebe dem Herzen des Volkes zu entreißen versucht. Die Nothwendigkeit eines einheitlichen Kampfes hiergegen wird von dem größten Theile des Volkes tief empfunden, die Ausführung aber vielfach durch Sonderbestrebungen gehindert. Wichtige Zweige des Erwerbslebens leiden unter dem Drucke ungünstiger Umstände, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte infolge einer Reihe allgemeiner und besonderer Ursachen herausgebildet haben und daher auch kaum anders als allmählich zu heilen sind. Neben den ernstesten Beschwerden fehlt es auch nicht an willkürlichen Bestimmungsgründen, die auf thatsächlich falschen Voraussetzungen beruhen und doch hin und wieder leicht hin verbreitet werden.

Nur im festen Anschluß an die monarchische Gewalt wird die große sittliche Kraft gewonnen werden, ohne die eine glückliche, friedliche Lösung der sozialen Wirren nicht möglich erscheint. In einer solchen Zeit wird erst recht der Werth eines von glänzenden Ueberlieferungen erfüllten starken Königthums, eines Thrones, an dessen Stufen sich die Wagen des Parteihaders brechen, von jedem scharfsichtigen Vaterlandsfreunde klar erkannt. Mehr wie je ist gerade in allerjüngster Zeit die Existenzberechtigung, ja mehr als das, die Nothwendigkeit einer starken Monarchie zu Tage getreten, wenn wir den Blick nach Westen richteten, wo die Dymnastie der Republik eine Unsicherheit der Zustände geschaffen hat, die jeder Beschreibung spottet.

Zu der Macht des Königthums kommt aber die Macht der Persönlichkeit. Mit ehrlicherem, treuerem, wärmerem Herzen kann kein Monarch auf das Wohl seines Volkes bedacht sein und den Frieden nach außen und innen schützen, als unser Kaiserlicher und Königlich Herr. Aus allen seinen martigen Kundgebungen, die das letzte Jahr gebracht hat, leuchtet als Leitfaden der große Gedanke: Mein Leben gehört dem Vaterlande! Die Würde, in den mancherlei Strömungen und Interessenkämpfen das allgemeine Beste und die ausgleichende Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen und so oft vor schweren Entscheidungen zu stehen, — er trägt sie im Vertrauen auf Gott und im Bewußtsein der ihm auferlegten hohen Verantwortlichkeit, unbeirrt hierin, auch wenn die edlen Absichten, die ihn leiten, und die neuen Ziele, für die er mit seiner ganzen Persönlichkeit eintritt, und das lebhafteste und warmste Interesse, welches er jederzeit gerade für die Marine an den Tag gelegt hat, nicht sofort und überall volles Verständnis finden.

Wägen die Wünsche, die sich an dem Festtage in Preußen und im Reich für das Leben, die Weisheit und die Kraft Wilhelms II. vereinigen, in der Alltagszeit, in dem einträchtigen Streben aller Volksgenossen für des Vaterlandes Heil fortwirken! Wie Preußen mächtig geworden ist, in der Liebe zu seinem Herrscher, so möge auch das deutsche Reich in der Liebe zu seinem Kaiser das Erbe aus großer Zeit beschützen und einer glücklichen Zukunft entgegensehen!

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Heute Mittag um 12 Uhr fand in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, sowie der Kaiserin Friedrich im Nitteraal des königlichen Schlosses die Nagelung und unmittelbar darauf im Capitelaal die Weihe der dem 2. Leibhusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 verliehenen neuen Standarte statt. Der heutige Tag war von dem Kaiser zu dieser Feier gewählt zum Andenken an den heutigen Hochzeitstag der Kaiserin Friedrich, welche Chef des genannten Regiments ist. Außer dem Kaiserpaare nahmen an der Feier Theil: die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, die in Berlin anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten u. a. m. Nachdem die zur Nagelung Befohlenen im Nitteraal zu Seiten der Standarte aufgestellt worden hatten, betrat die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf die Meldung des Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, daß Alles zur Nagelung bereit sei, den Saal. Den ersten Nagel schlug der Kaiser ein, den zweiten die Kaiserin Friedrich, den dritten die Kaiserin Auguste Victoria, dann folgten der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die übrigen Fürstlichkeiten u. i. w. Nach beendigter Nagelung wurde im Capitelaal die Weihe der neuen Standarte durch den evangelischen Feldwebel der Armee Dr. Richter unter Assistenz des katholischen Feldwebel der Armee Dr. Ahmann vollzogen. Im Anschluß hieran fand im Glabesthale des königlichen Schlosses ein Frühstück zu 70 Gedecken statt.

Berlin, 25. Januar. Zur zweiten Verathung des Etats für den Reichstag hat die freisinnige Volkspartei die Resolution erneuert, den Bundesrath zu ersuchen, eine Abänderung der Reichsverfassung, Art. 32, in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstags aus Reichsmitteln Diäten und Reise-

kosten erhalten. — Der sozialdemokratische Abgeordnete Meißner (1. Düsseldorf), dessen Mandat die Wahlprüfungscommission des Reichstags für ungültig erklärt hat, weil die Vorzote von Düsseldorf, obgleich sie erst kurz vorher einverleibt worden sind, mit der Stadt mitgewählt hatten, wird auf Wunsch der Fraktion vor der Plenarverhandlung über diese Angelegenheit sein Mandat niederlegen. — Die Budgetcommission trat am Donnerstag in die Verathung des Etats ein. — Es wurde zunächst in Anwesenheit des Ministers Frhrn. v. Hammerstein-Dorsten der Etat des Landwirtschaftsministeriums in Angriff genommen. In der nächsten Woche soll zur Verathung des Eisenbahnetats geschritten werden, da der Minister Thielens auf die rechtzeitige Fertigstellung desselben wegen der Eisenbahnreorganisation Werth gelegt hat.

Berlin, 22. Jan. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses ist von dem nationalliberalen Abg. Dr. Sattler wieder die Frage der stärkeren Heranziehung der Post zu den Kosten der Eisenbahnen berührt worden. Der Staatshaushaltsetat für 1895/96 illustriert das Verhältniß zwischen Post und Eisenbahn ziffermäßig. Im Etat der Eisenbahnverwaltung wird für das nächste Jahr zu erwartende Ueberfluß auf 414,2 Millionen oder um 42,9 Millionen höher als für 1894/95 veranschlagt. Dabei wird bemerkt, daß die Einnahmen höher zu veranschlagen gewesen wären, wenn die Reichspostverwaltung die Leistungen der Eisenbahnverwaltung voll vergüten würde. Die Einnahmen für das Jahr 1894/95 würden sich letzteren Falls um rund 22 956 000 Mk. höher gestellt haben. Hierbei sind die Ausgaben für Beförderung der Post wie folgt berechnet: Es sind zunächst die auf jedes Achskilometer aller Personenzüge, da in diesen die Postwagen befördert werden, durchschnittlich entfallenden Antheilsbeträge an den Gesamt-Betriebsausgaben ermittelt. Von denselben sind jedoch vorweg die Kosten des Abfertigungsdienstes und der Erneuerung der Wagen abgesetzt, da die Post die Abfertigung selbst besorgt und die Eisenbahnpostwagen selbst stellt. Die Kosten für das Achskilometer sind gleich dem doppelten Kosten für das Achskilometer in Güterzügen angenommen. Diesen Ausgaben für das Achskilometer in Personenzügen ist ein verhältnismäßiger Betrag für die Verzinsung des Anlagecapitals (ausschließlich der Beschaffungskosten für Personen-, Gepäck- und Güterwagen) hinzugefügt. Bei Zugrundelegung der im Betriebsjahre 1893/94 von Postwagen und Eisenbahnwagen für Postzwecke gefahrenen Achskilometer betragen die Betriebsausgaben für die Postbeförderung rund 28 922 000 Mk. Die sämmtlichen von der Post an die Eisenbahnen gezahlten Vergütungen (einschließlich der Vergütung für Stellung der Eisenbahnwagen zur Postbeförderung) belaufen sich dagegen auf nur rund 5 966 000 Mk. Es blieb also ein Betrag von rund 22 956 000 Mk. ungedeckt.

Berlin, 24. Januar. Dr. Hans Blum sucht in der „Magdeb. Ztg.“ den Nachweis zu führen, daß deutsche Sozialdemokraten in landesverrätherischen Beziehungen zum französischen Revanche-General Boulanger gestanden haben. Er stützt sich dabei hauptsächlich auf die Rundgebung Boulanger's vom 5. August 1889, womit der General die gegen ihn gerichtete Anklageschrift des Generalprocurators Duesnaye de Beaurepaire vom 15. Juli 1889 öffentlich beantwortete. In dieser Schrift wird eine Quittung angeführt, worin ein Agent Boulanger's bescheinigt, daß er 32 000 Francs für verschiedene Sendungen empfangen hat, die er im Auftrage des Kriegsministers nach Deutschland und Belgien ausgeführt hatte. Ferner erklärt Boulanger, daß er die Zeitung „Avenir National“ mit ziemlich bedeutenden Summen unterstützt habe, um Leute unter seiner Hand zur Verfügung zu haben, „die mit den Sozialdemokraten eines gewissen Landes Verbindungen unterhielten“, so daß er „auf dessen Dienste zählen könnte an dem Tage, der dem Ausbruch des Krieges voranging, aber erst an eben diesem Tage“. Aus diesen „Entstellungen“ Boulanger's sieht Blum den vollständigen Beweis dafür, „daß der französische Revanche-General deutsche Sozialdemokraten in seinen Sold genommen hatte, damit diese ihr Vaterland an Frankreich verräthen, so daß Boulanger „auf deren Dienst zählen konnte an dem Tage, der dem Ausbruch des Krieges voranging, aber erst an eben diesem Tage“.

Mit der Neubesezung der leitenden Beamtenstellen in Kamerun und Togo verhält es sich, wie die „N. Z.“ erfährt, folgendermaßen: Der Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, welcher beurlaubt ist, wird in Kamerun vertreten durch den Landeshauptmann von Togo, v. Puttkamer; dieser wiederum wird zur Zeit vertreten durch den etatsmäßigen Bezirksamtmann von Kribi, v. Derzen; ob letzterer diese Vertretung lange inne haben wird, hängt davon ab, ob er sich bewährt. Zur Vertretung des auf Urlaub heimkehrenden Generalconsuls in Capstadt, Frhr. v. Nordenskjöld, ist der im Auswärtigen Amt beschäftigte Assessor Gollinelli nach Capstadt, und zwar auf dem direktesten Wege, abgereist; später wird er nach Deutsch-Südwestafrika gehen.

Glücksburg, 25. Jan. Das Landgericht verurtheilte den dänischen Redakteur Hansen vom Blatte „Heimdal“ (Apenrade) zu 500 Mk. Geldstrafe, weil er in einem Leitartikel behauptet hatte, daß die Schule die Schuld an dem sittlichen Rückgang der jüngeren Generation Nordschleswigs trage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan. Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-Schiffahrt

und Flößerei. Staatssekretär Nieberding bemerkt, die Vorlage bilde nur einen Theil des bürgerlichen Gesetzbuches, der Entwurf sei von den Interessentenkreisen eingehend durchberathen. Abg. Petoscha (Centr.) äußert sich günstig über die Vorlage. Abg. Richter wünscht, daß die Regreppflicht des Staates durchgeführt werde, wenn z. B. der Lootje Schaden anrichte. Man solle auch den Schiffen das Leben nicht durch das Examen sauer machen. Staatssekretär Nieberding bemerkt: Im Falle, daß in betheiligten Kreisen Widerstand gegen den Befähigungsnachweis gezeigt werde, werde der Bundesrath Bedenken dagegen haben. Eine Haftbarkeit für Lootsen könne der Staat nicht übernehmen, da sie keine Beamten seien. Abg. Bassermann (natl.) bemängelt unter Anderem die Regelung der Haftbarkeit der Schiffsführer und die zwangsweise Anhaltung Widerspenstiger zur Arbeit, sowie das Jangrecht der Fischer an den Frachtgütern. Nachdem noch verschiedene Abgeordnete in dieser Sache das Wort ergriffen, wird die Sitzung auf morgen vertagt. Tagesordnung: Gewerbezahlung und Zollaufschlag auf spanische Waaren.

Ausland.

Wien, 25. Jan. Gerichtlich verurteilt aus Belgrad, König Alexander von Serbien werde den Rückweg aus Frankreich über Frankfurt a. M. nehmen, um sich dort mit der Prinzessin Sphille, der Tochter des Landgrafen von Hessen zu verloben.

Paris, 25. Jan. Ribot wurde heute Morgen ins Elisee berufen und übernahm die Cabinetsbildung. Er hofft bis morgen ein conservativ-liberales Ministerium fertigzubringen.

London, 24. Januar. Die durch ein auswärtiges Blatt verbreitete Nachricht, daß ein britisches Geschwader sich im kommenden Frühjahr nach Kronstadt begeben werde, findet in maßgebenden Kreisen keine Bestätigung.

London, 24. Jan. Bei dem gestrigen über London niedergelassenen Unwetter nebst Gewitter haben mehrere Personen das Leben verloren; ein großer Schaden ist angerichtet.

Athen, 25. Jan. Die Ministerkrise ist beendet. Nachdem Canaris den Auftrag einer Cabinetsbildung abgelehnt hat, wurde Delhannis berufen. Dieser brachte ein Ministerium zustande. Das Präsidium, Auswärtiges und vorläufig das Innere übernimmt Nicolas Delhannis, das Kriegsministerium Oberst Papadiamantopulo, Marine-Schiffskapitän Cricis, Finanzen Regeas, Justiz Arabantinos und Kulius Blachos. Die Auflösung der Kammer steht unmittelbar bevor.

China und Japan.

Yokohama, 25. Jan. Eine amtliche Depesche des Generals Nodzu lautet: Der Feind griff uns am 17. d. Mts. bei Haitsheng an. 8000 Mann unter General Chang standen auf unserm rechten, 6000 Mann unter General Tivi auf unserm linken Flügel. Nach dem Gefecht wurden 21 Leichen, darunter die von 2 Offizieren, gefunden. Die Eingeborenen sagen aus, die Chinesen hätten über 100 Mann verloren. Nachdem die Chinesen in der Nähe von Changbutai und Pentai gelagert hatten, zogen sie sich am nächsten Morgen nordwärts zurück.

Shanghai, 25. Jan. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Yokohama folgende amtliche Depesche übermittelt: Die Japaner nahmen am 20. Januar Nachts Jueung-Tschang-Schen. Die Chinesen, 10 000 Mann stark, griffen Haitsheng am 22. Januar Morgens wieder an, wurden aber Nachm. 2 Uhr zurückgeworfen und erlitten schwere Verluste. Die Japaner hatten 28 Verwundete und keine Tode.

London, 25. Jan. Wie dem „Reuterschen Bureau“ heute aus Tokio mitgetheilt wird, werden nach einer amtlichen Meldung die chinesischen Friedensunterhändler heute von Shanghai nach Japan abreisen. Bei ihrer Ankunft in Japan werden die Unterhändler sich mit der Eisenbahn von Kobe nach Hiroshima begeben, wo sich der Kaiser und die Minister befinden. Nach einer Meldung desselben Büreaus aus Shanghai sollen die chinesischen Gesandten nur empfangen werden, wenn sie mit Vollmachten zur Unterzeichnung endgültiger Friedensbedingungen ausgestattet sind.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Januar. Nach.-u.-Jag. Dolega ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Riel, 24. Jan. Die Schiffsjungen-Abtheilung unserer Marine ist für das bevorstehende Staatsjahr auf 34 Schiffsjungen-Unteroffiziere und 566 Schiffsjungen, im Ganzen 600 Köpfe, festgesetzt; eine Ziffer, welche erheblich überschritten werden würde, wenn die Anmeldungen für den Schiffsjungendienst im kommenden Frühjahr alle berücksichtigt würden. Daß die Zahl der Anmeldungen eine so große ist, läßt sich in erster Linie auf die Herabsetzung der Ausbildungszeit der Schiffsjungen von drei auf zwei Jahre zurückführen, infolge dessen die Aufnahmebedingungen für den Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung wesentliche Abänderungen erfahren haben. So muß der im bevorstehenden Frühjahrstermine einzustellende Junge in der Regel nicht wie bisher 15 bis 16, sondern wirklich 16 Jahre alt sein, und selbst bei großer Körperstärke genügt zur ausnahmsweisen Einstellung nicht mehr, wie früher, ein Alter von 14, sondern von mindestens 15 Jahren. Ferner muß der Einzustellende eine Minimalgröße von 1,47 und einen Minimalbrustumfang von 0,73 Meter besitzen. Wenn unter anderen Umständen diese neuen Bedingungen den Andrang zu mindern geeignet wären, so sind

Die Vortheile der zweijährigen Ausbildungszeit doch zu groß, um nicht jenen Einfluß erschwerender Vorschriften zu paralysiren. Die Schiffsjungen dienen nämlich nach wie vor, von der dreijährigen gesetzlichen Dienstzeit abgesehen, ihre Ausbildungsjahre und außerdem für jedes der letzteren noch zwei Jahre. Sie mußten also bisher dienen 3 Jahre Ausbildung, 3 Jahre aktive Dienstpflicht und 3 mal 2 Jahre extra, also zusammen 12 Jahre; in Zukunft aber dienen sie 2 Jahre Ausbildung, 3 Jahre aktive Dienstpflicht und 2 mal 2 Jahre extra, also nur 9 Jahre bis zur Civilverorgungsberechtigung. Diese um ein Viertel gekürzte Gesamtdienstzeit übt natürlich eine erheblich stärkere Anziehungskraft als früher.

Berlin, 23. Jan. Nach einer Zusammenstellung über die Verluste von Kriegsschiffen der verschiedenen Staaten im verfloffenen Jahre müssen diese gegenüber den Vorjahren als klein bezeichnet werden, selbst wenn man die durch die kriegerischen Katastrophen in Ostasien untergegangenen Fahrzeuge mit in Berücksichtigung zieht, so daß das Jahr 1894 für die Statistik als ein äußerst günstiges bezeichnet werden muß. Der erste Untergang eines Kriegsschiffes im Jahre 1894 erfolgte am 2. Febr., indem das Flaggschiff des Nordgeschwaders der Vereinigten Staaten, der Kreuzer 3. Kl. „Kearsarge“ auf der Noncordre Bank im Karabischen Meer aufstieg. Bei diesem Unglücksfall wurde jedoch die gesammte Besatzung gerettet, so daß der Verlust des Schiffes kaum in Betracht fällt, da es eines der ältesten war, welche überhaupt noch im Dienst. Am 17. März erfolgte die Strandung des portugiesischen Kanonenboots „Mac Mahon“, von 300 Tons Displacement, bei der Insel Limpopo. Für die Marine Portugals war der Verlust ein empfindlicher, denn das Schiff war erst 6 Jahre alt. Erst gegen den Schluß des Jahres erfolgte die Strandung von 2 Torpedobooten, von denen eins der italienischen Marine, das andere unserer Flotte angehörte. Auch bei diesen Katastrophen wurden fast die gesammten Besatzungen gerettet. Die erstere ereignete sich nur wenige Kilometer von Brindisi, die letztere auf der Fahrt eines S-Bootes von Kiel nach Kolberg, bei welcher dasselbe durch den Sturm verjett und bei Kolbergermünde auf den Strand getrieben wurde. Die Gesamtverluste durch Unglücksfälle von Schiffen und Torpedobooten belaufen sich im Jahre 1894 mithin auf 4 Fahrzeuge, die zudem noch alt und werthlos waren. Zu diesen gesellen sich noch einige Verluste, welche durch kriegerische Operationen eintraten. Am 23. Febr. flog der armirte Rauffahrer „Venus“ im brasilianischen Bürgerkriege in die Luft, indem die Explosion seiner Pulverkammer erfolgte, wobei der Kommandant und 29 Mann ihren Tod fanden. In der Nacht vom 15. zum 16. April wurde in demselben Kriege durch einen Torpedotreffer der Panzer „Laudaban“ zum Sinken gebracht, welcher aber bereits in 2 Tagen wieder flott wurde und gegenwärtig noch in der brasilianischen Flotte unter dem Namen „Dezefies de Abril“ die Flagge führt. Die Verluste der Chinesen in dem verfloffenen Jahre belaufen sich auf 6 Schiffe, von denen allein 4 in der Seeschlacht am Yaluflusse sanken. Unter diesen sind besonders die Panzerkreuzer „Ching Yuen“ und „King Yuen“ zu nennen, welche als verhältnismäßig moderne Schiffe bezeichnet werden mußten; während man die gleichfalls in dieser Seeschlacht gesunkenen Kreuzer „Yang Wai“ und „Tschao Jong“ japanischerseits wieder flott zu machen gedenkt, um ihre Wiederherstellung zu betreiben. Alle diese Verluste reichen aber nicht im Entferntesten an jene im Jahre 1893 heran, die durch den Untergang des englischen Schlachtschiffes „Victoria“, des russischen Panzers „Ruffalka“ oder die Explosion auf der „Brandenburg“ eingetreten sind.

Lokales.

Wilhelmshaven, 26. Jan. Der Herr Stations-Chef, Vice-Admiral Valois, wird Morgen früh mit dem Frühzuge hier wieder eintreffen.

Wilhelmshaven, 26. Jan. Der Geburtstag S. M. des Kaisers wird bei uns in hergebrachter Weise gefeiert werden. Die militärischen Bälle und Aufführungen hatten vorgestern begonnen. Gestern wurden solche von der 4./5. Kompagnie der II. Wert-Division in der „Burg Hohenzollern“, von der II. Matr.-Art.-Abth. in der Tonhalle (Kasche) und von S. M. SS. „Silbebrand“ und „Fritzhof“ im Kaisersaal abgehalten. Sämmtliche Feierlichkeiten verliefen in der schönsten Weise. In der Burg stand auf dem Programm: Prolog, Kompagniegesangverein, Turnen, Schnellmalerei, ein humoristisches Couplet und zwei kleine Theaterstücke, „Eine lustige Instruktion“ und „Ein Kaisergeburtstag“. Es wurde flott gespielt und gefeiert namentlich die außerordentlichen Leistungen im Turnen. In der Tonhalle wurde ebenfalls gut gespielt. Vorgesehen war: Prolog, lebendes Bild, Gesang, humoristische Vorträge, Salonhumoristen, Turnen am feststehenden Reck und Stabreigen, schließlich zwei Sinfonien, „Eine Rekrutierung in Krähwinkel“ u. „Nette Niether“. Hier und auch im Kaisersaal gelang Alles vortrefflich, so daß den Theilnehmern ein vergnügter Abend beschieden war. — Der heutige Tag gehörte den Schulen. Ueberall wurde in einer meist aus Gesang, Deklamationen und Ansprachen bestehenden Vorfeier auf die Bedeutung des morgigen Tages hingewiesen. In der höheren Mädchenschule hielt Herr Pastor Zahns, im königlichen Gymnasium Herr Oberlehrer Brouer die Festrede. Die Gewerbeschule hält ihre Feier heute Abend ab. Hier wird Herr Lehrer Janssen sprechen. Ebenfalls am heutigen Abend finden die Feierlichkeiten des Veteranen-Vereins, sowie des Krieger- u. Kampfgewerksvereins statt. Der morgige Tag wird durch Wecken eingeleitet, dann folgen am Vormittag die Festgottesdienste in der Kirche beim im Erzerzierschuppen. Von einer Parade wird mit Rücksicht auf die schlechte Witterung abgesehen. Am Nachmittag finden größere Festeffen statt u. z. für die Offiziere, Maschinen-Ingenieur, Sanitäts-Offiziere und Zahlmeister um 3 Uhr im Offizierskafino, für die Offiziere und Beamten der Wert um 2 Uhr im Kaisersaal (Thomas), für die Beamten der Intendantur um 2 Uhr im Park (Stöltje) und endlich für die Civilbeamten und die Bürgerschaft um 2 Uhr in Hempels Hotel.

Wilhelmshaven, 26. Jan. In der gestrigen Generalversammlung der Interessenten der höheren Mädchenschule wurde der vom Vorstande aufgestellte Voranschlag für das Jahr 1895/96 genehmigt. Die Ausgaben, die namentlich durch die Verzinzung des neuen Schullokals und durch die Anstellung einer neuen technischen Lehrerin sich erhöhen, werden auf 15 100 Mark veranschlagt. Von einer als sicher anzunehmenden Zahl von 120 Schülerinnen werden voraussichtlich 12 900 Mk. an Schulgeld aufgebracht werden, während man die fehlenden 2200 Mark wie bisher durch eine zu beantragende Beihilfe von 1400 Mark und einen städtischen Zuschuß von 800 Mk. zu decken hofft. Die Schülerinnen werden von Itern ab in 9 Klassen unterrichtet werden, die man von I bis IX bezeichnen wird. Das Schulgeld wird nach wie vor für die beiden ersten Schuljahre 96 Mk., für die vier folgenden 108 Mk., für die drei letzten 120 Mk. betragen. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Kaufmann Berg und Kaufmann Busch wieder, die Herren Kapt. z. S. Nibel und Zeughauptmann Berking neu gewählt.

Wilhelmshaven, 26. Januar. Ueber das unglückliche Mädchen, welches gestern Morgen seinem jungen Leben ein Ziel gesetzt hat, durchlaufen eine ganze Reihe von Gerichten die Stadt, die einer Wiederlegung bedürfen. Das Mädchen befand sich infolge einer Auseinandersetzung, die sie mit ihrem Bräutigam auf dem Ball gehabt und bei welcher sie mit Selbstmord gedroht hatte, falls er sein Heirathsversprechen nicht einlöse, in großer Erregung, so daß ihre Schwester es für nöthig hielt, sie nach Schluß d. Balles bis an die Hausthür zu bringen. Streift mit Matrosen hatte sie, soviel uns bekannt wurde, unterwegs nicht. In das Haus selbst trat die Erregte nicht ein. Nachdem die Schwester sich entfernt hatte, nahm das Mädchen einen anderen Weg — den nach dem Wasser und brachte ihren Entschluß zur Ausführung. Daß sie denselben schon seit längerer Zeit geplant hatte, geht aus zwei Abschiedsbriefen hervor, die sich in der Stube der Unglücklichen vorfinden. Einer ist an den Bräutigam, der andere an eine Freundin in Bremen gerichtet.

Seppens, 24. Januar. In der gestern Abend 8 Uhr im Rost'schen Gasthause abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde in Gegenwart der Kommissionsmitglieder, der Herren Rebien, Meentzen und Otto, bezüglich der Kanalisation des Tonndiechgrabens beschloffen, die beiden Entwässerungen zusammen zu führen, die beiden Endschächte zu entfernen und dafür einen Schlammkasten anzulegen. Zur Ausführung wurde von Seiten des Gemeinderaths eine Kommission bestehend aus den Herren Jacobs, Janßen und Gutzeit gewählt. Die Ausbringung der Kosten geschieht in der Weise, wie diejenige der Kanalisation des Tonndiechgrabens. Sodann wurden einige Restantenlisten zum Abgang beordert. Ferner wurde eine Straßenbau-Kommission, bestehend aus den Herren Rastbe, Rebien, Carstens, Schumann und Barrings gewählt. — Die Vorschläge zur Aenderung des Vorschlages über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindekasse pro 1894/96 wurden angenommen.

Bant, 26. Jan. Herr Gastwirth Cornelius in Bant verkaufte, wie wir hören, sein in der Werkstraße 23 belegenes Restaurant zum Preise von 55,000 Mk. an Herrn Gastwirth Kruse in Kopperhorn.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 23. Jan. Gestern Abend tagten die städtischen Kollegien. In erster Linie ist die Verathung über die Anlegung einer Wasserleitung hervorzuheben. Das Projekt wurde in zweiter Lesung einstimmig genehmigt. Es wird nun im nächsten Sommer mit der Anlage begonnen werden. Das Anlagekapital wird 600—800 000 Mk. betragen. Weiter wurde über einen Antrag der Schornsteinfegermeister verhandelt. Dieselben haben beim Stadtmagistrat die Eintheilung der Stadt in Rehrbezirke und die Zuweisung eines bestimmten Rehrbezirkes an einen der konfessionierten Schornsteinfeger beantragt. Der Magistrat ist der Meinung, daß dem Antrage nicht stattzugeben sei, wünscht aber, bevor er an das Staatsministerium berichtet, die Ansicht des Stadtraths zu erfahren. Derselbe sprach sich in demselben Sinne aus. Das Staatsministerium hat den Magistrat veranlaßt, eine Erklärung des Stadtraths darüber herbeizuführen, ob er damit einverstanden sei, daß der Entwurf einer Straßenordnung hinsichtlich des Bestreuens von glatten Trottoiren dahin geändert werde, daß als zu bestreuende Fläche eine Breite von 1,5 m angenommen und zur Bestrafung wegen Nichtstreuens eine vorübergehende Mittheilung seitens der Polizei, daß nicht genügend gestreut sei, für erforderlich erklärt werde. Der Magistrat beantragt, daß der Stadtrath sich mit der vorgeschlagenen Aenderung einverstanden erklären wolle. Dies geschah. (W. 3.)

Oldenburg, 26. Jan. Am 2. Februar findet hier selbst ein großes Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Geestemünder Fischer statt. Die bekannte Konzertsängerin Frä. Buschjäger wird 6 Lieder für Sopran singen.

Aurich, 24. Jan. Der Schlachter David J. de Bries in Leer wurde vom dortigen Schöffengericht, weil er Fleisch von einer tuberkulösen Kuh verkauft hatte, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Amtsanwalt hatte sechs Monate beantragt. Auf die von dem letzteren erhobene Berufung hat die hiesige Strafkammer das erste Urtheil bestätigt und außerdem die öffentliche Bekanntmachung der Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten angeordnet.

Aurich, 24. Januar. In der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien kamen die Verathungen über die vom 1. April d. J. zu erhebenden Kommunalsteuern zum Abschluß. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer soll nicht mit gleichen Procentfätzen wie die Staats-Einkommensteuer zur Kommunalsteuer herangezogen werden. Als indirekte Steuern sind zu heben die Schlachtvieh- und Fleischsteuern wie bisher, eine auf 10 bezw. 15 Mk. erhöhte Hundesteuer, eine um das Doppelte erhöhte Spirituosensteuer Biersteuer und verschiedene Sätze für Lustbarkeiten, als Tanzvergnügungen, Theaterveranstaltungen, Konzerten, Vorstellungen von Gymnastikern etc., soweit bei ihnen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse nicht obwaltet. Auch Vereine oder Gesellschaften, die Lustbarkeiten veranstalten, haben letztere Steuer zu zahlen. Ferner wurde der Bau eines zweiten städtischen Volkshulhauses beschloffen. Als Bauplatz ist ein städt. Grundstück am Nordthor in Aussicht genommen.

Aurich, 25. Jan. Gestern und heute war der Regimentskommandeur, Oberst Müller aus Osnabrück, zur Vorstellung der ausgebildeten diesjährigen Rekruten des Bataillons hier anwesend.

Gmden, 22. Jan. Eine Anzahl Verehrer des Staatssekretärs v. Stephan haben sich zusammengeschlossen, um dem bewährten Leiter des gesammten deutschen Postwesens in Anerkennung seiner Verdienste ein Monument in unserer Stadt zu errichten. Geplant ist die Aufstellung einer Bronzestatue von ihm auf einem Sockel von politem Granit, welche in den Schmuckgartenanlagen gegenüber dem Haupteingang des Verbindungsbaues zwischen dem jetzigen Postamtsgebäude und dem Erweiterungsbau ihren Platz erhalten soll. Um diesen Gedanken zu verwirklichen, hat sich bereits ein Komitee gebildet, welches an alle Verehrer des großen Mannes, dem Deutschland und der Weltpostverein so viel verdankt, die Bitte richtet, durch freiwillige Gaben zur Bestreitung der Kosten des Stephans-Denkmals in Gmden beitragen zu helfen. An der Spitze desselben steht Oberbürgermeister Fürbringer.

Bremen, 25. Januar. (Sechste Kochkunst-Ausstellung des deutschen Gastwirths-Verbandes.) Die Zeit der Eröffnung dieser mit großem Interesse entgegenzusehenden Ausstellung rückt immer näher heran. Wie man von vornherein erwartete, sind die Anmeldungen in so ungewöhnlich starkem Maße erfolgt, daß, trotzdem die weiten Räume des Parkhauses auf das Sorgfältigste ausgenutzt wurden, nicht einmal alle berücksichtigt werden konnten. Die 6. Kochkunst-Ausstellung wird von Morgens früh bis Abends spät geöffnet sein. — Mit der Oldenburgischen Eisenbahndirektion sind Unterhandlungen angeknüpft über die Einlegung verschiedener Extrazüge. Der Fremdenzufluß wird in den ersten Tagen des Februar ganz sicher ein ungewöhnlich starker sein.

— Zur besonderen Dankverpflichtung des Hauptkomitees hat Herr Direktor Senger sich bereit erklärt, während der Dauer der Ausstellung eine Festvorstellung zu arrangiren. — Allen Anzeigern nach dürfen wir also in der Ausstellung, die vom 31. Januar bis incl. 3. Februar währen wird, einem großen Unternehmen entgegensehen, das unser vollstes Interesse nach zu rufen geeignet ist.

Vermischtes

— * **Stettin**, 25. Jan. Der von Portugal nach Stettin bestimmte Dampfer „Patience“ ist mit dreißig Mann Besatzung verschollen.

— * **Rostock**, 25. Jan. Laut einer hier eingetroffenen Drahtmeldung ist das diesseitige Schiff „Carl Vink“, Kapitän Zeplin, im Atlantischen Ozean in sinkendem Zustande, unbekannt angekommen worden. Das Schicksal der Besatzung ist höchst ungewiß.

— * **Rostock**, 25. Jan. In Goldberg (Mecklenburg) ist bei der Güterverladung auf dem hiesigen Bahnhof ein Krahn geborsten, wodurch zwei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet wurden.

— * **Thorn**, 25. Jan. Heute Nacht ist hier Hochwasser eingetreten; die Weichsel ist um 1 1/2 Meter gestiegen, die Eisdecke gebrochen; es ist starker Eisgang.

— * **Frankfurt a. M.**, 25. Jan. Infolge eines gestern Abend hier eingetretenen Schneesturmes haben alle Züge aus Bayern, Thüringen und dem Schwarzwald Verspätungen erlitten. Am ganzen Mittelrhein und in der Pfalz schnitte es bis in die Nacht ununterbrochen. Die Abendzüge aus der Pfalz trafen mit erheblichen Verspätungen in Mainz ein. Bei dem um 9 Uhr fälligen Personenzuge Kaiserslautern-Mainz betrug die Verspätung 52 Minuten. Der Postwagen für Frankfurt mußte zurückgelassen werden.

— * **Mannheim**, 25. Jan. Infolge großer Schneestürme entgleitete ein Personenzug der Nebenbahn Zell-Lödnau. Die Lokomotive stürzte einen 30 Meter hohen Abhang hinab in den angeschwollenen Fluß Wise. Das Zugpersonal wurde nur leicht verletzt, die Passagiere blieben unverletzt. — Am Oberrhein richtet man Hochwasserdienst ein. Der Rhein und der Neckar sind hier fast 5 Meter hoch.

— * **Nürnberg**, 25. Jan. Ein vom Bahnhof fahrender Stadtpostwagen wurde erbrochen und aus demselben 130 000 M. gestohlen.

— * (Der größte deutsche Artillerist.) Man schreibt den „Münch. Neuest. Nachr.“: „Sie haben vor kurzem die Mittheilung, daß der größte Fußartillerist der deutschen Armee der Sergeant Göbel des preussischen Fußartillerie-Regiments Nr. 15 sei (1 m 92 cm). Dies ist jedoch nicht der Fall. Unserem bayerischen 1. Fußartillerie-Regiment gehört der Kanonier Wolfhart an, der bei seiner Gestellung 1 m 94 cm hatte, inzwischen aber noch weiter gemachsen ist und gegenwärtig nahezu 2 m mißt. Der Mann ist zur Zeit hierher kommandirt.“

— * Gegen das Profit-Neujahr-Rufen ist die Laubaner Polizei-Verwaltung streng vorgegangen. Sie hat verboten, auf den Straßen in der Neujahrsmacht den Ruf: „Profit Neujahr!“ überhaupt erlösen zu lassen. Wer dieses Verbot freventlich übertritt, verfällt dem § 360, Nr. 11 des Strafgesetzbuches. Dortselben steht verzeichnet, welche Böen Denjenigen trifft, der sich nächtlicher Weise ruhstührenden Körnes schuldig macht. Der Laubaner Berichterstatter der „Breslauer Morg.-Ztg.“ berichtet nun, daß seine Heimathstadt in Folge dieses Ukases das Neujahr gänzlich verfallen habe.

— * **London**, 25. Jan. Eine Depesche der „Times“ zufolge ist der von Glasgow nach Fiume bestimmte Dampfer „Escorial“ aus Cardiff bei Port Keath heute untergegangen. Von der aus 19 Köpfe bestehenden Mannschaft sind 12 ertrunken.

Briefkasten der Redaktion.

Kaiserstr., hier. An den Kaiserlich japanischen Gesandten Excellenz Akti, Berlin W., Thiergartenstraße 15.

Für die Hinterbliebenen

der in der Nordsee verunglückten Geestemünder Fischer sind bei uns ferner eingegangen von Kapt. S. Wwe. 5 M., Kapt. E. 5 M., Bäckerinnung Bant 4,50 M., A. G. 1 M. Sammlung in der Werkstelle von D. u. F.: H. E. 0,50 M., C. W. 0,50 M., H. S. 0,50 M., E. S. 0,50 M., C. G. 0,50 M., A. S. 0,50 M., W. Sch. 0,20 M., S. M. 0,50 M., G. D. 4 M.; Summa 7,70 M. B. B. 4 M., R. R. 10 M., Tutti 3,50 M. Zusammen 40,70 Mark. Im Ganzen sind bisher eingegangen 1077,66 Mk.

Um weitere Gaben bittet dringend die Expedition des „Wils. Tagebl.“

Standesamtlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 19. bis 25. Januar. 1895.

Geboren: Ein Sohn: dem Taktor Othen, Oberfeuermeisters-Mt. Müller, Fischbändler Peters, Heizer Joden, Schlosser Keller, Arb. Behrends; eine Tochter: dem Maler Knabe.
Aufgehoben: Weiser Bio hier und F. A. W. Sandbooy zu Bant, Schlosser Kemna und G. R. Goms, beide zu Neubremen, Schlosser Peters zu Seppens und E. Kull zu Bant, Barber Plückthum hier und A. G. W. A. Arndt zu Bant, Scharfarbeiter Selje zu Wardenburg und R. M. Bolling zu Westerbürg, Ab. Peters und B. Ehr. de Wall zu Sp. Kersten, Seefahrer Ekke und A. E. W. Sclomski, beide zu Danzig.
Eheschließungen: Keine.
Ge storben: Tochter des Fuhrunternehmers Seelger, 14 J. alt, Tochter des Schuhmanns Peter, 1 M. alt, Tochter des Marinen Rbhn, 19 J. alt, Cheirau des Malers Oberbeck, 3 D. geb. Wälgner, 43 J. alt, Wittwe Wiefemann K. geb. Sälter, 83 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Kaisers Geburtstag.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 10 Uhr. Mar.-Ob.-Pfarrer Goedel.
Für die Offiziere und deren Familien etc. sind die ersten 12 Bänke auf jeder Seite des Längschiffes, sowie die unten gelegenen Bänke des südlichen Querschiffes frei zu halten.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Der Nachmittags- u. Abendsgottesdienst fällt aus. Jahn's, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harms.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gbkrtr. 22.)
Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr und Nachmittag 5 Uhr
Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelfunde. Lindner, Prediger.

Baptistengemeinde.
Gottesdienst: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Kinder-Gottesdienst Vorm. 11 Uhr. Prediger Winderlich.

Währungsverhältnisse. 26. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

1 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,50	105,05
3 pCt. do.	97,40	97,95
4 pCt. Preussische Confol.	105,45	106,—
3 1/2 pCt. do.	104,40	104,95
3 pCt. do.	97,80	98,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	102,—
4 pCt. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (flüssig)	101,50	102,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 1/2 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,35	127,15
4 pCt. Cuxin-Lübbeder Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,10	104,65
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62-65	102,45	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Altk.-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,75	106,25
3 1/2 pCt. do.	100,50	101,—
Wechsl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,50	169,30
Wechsl. auf London kurz für 1 Lstr. in Mt.	20,365	20,465
Wechsl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16	4,20

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- zeitpunkt	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Temperatur	Luft- therm.	Wasser- therm.	Luft- feuchtigkeit	Baromet.
2,80 h Mt.	W	3	10	10,4	10,4	10,4	80	752,3
5,80 h Mt.	W	4	10	10,2	10,2	10,2	80	752,5
8,80 h Mt.	W	4	10	10,2	10,2	10,2	80	750,6

Eisbericht.
Wilhelmshaven, 26. Jan. (Eisbericht des VI. Küsten-
bezirksamts.) Jade: eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sylt):

Kürrigshaven: ziemlich voll Treibeis. Eisterröde, Eisterröde
streichweise Treibeis. — Amrum: Amrumhafen, Schmalteise
Schlammeis. Fuhum: Hafen zu, Fahrwasser Treibeis. — Lön-
ning: Fahrwasser Treibeis. — Elbe: Hamburg-Altona: Süd-
seite Fahrwasser voll Treibeis, sonst Eisgang mäßig. — Weser:
Bremerhaven: Fahrwasser eisfrei, beide Ufer etwas junges Eis.
Brake etwas Treibeis. — Helgoland: eisfrei. — Norderney:
eisfrei. — Ems: eisfrei. Emdner Fahrwasser und Kanal nach
Ems Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe mit Hilfe von
Schleppern möglich.

Kiel, 26. Januar. (Telegramm der Küsten-Inspektion.)
Memel: Seetief dünnes Treibeis. Haff Eisdecke. Pillau:
nach Königsberg durch Eisbrecher neue Fahrinne hergestellt,
welche für Dampfer bei ruhigem Wetter mit Eisbrecherhilfe
passierbar ist. Neufahrwasser: eisfrei. Swinemünde: See und
Fahrwasser bis Kaiserfahrt eisfrei. Schifffahrt nach Stettin
mit Eisbrecherhilfe möglich. Greifswalder Die: eisfrei.
Lübbow: Treibeis im Greifswalder Bodden. Arkona: kein
Eis sichtbar. Wittower Posthaus: Lübbow eisfrei, sonst
Schlamm und Treibeis. Für Dampfer passierbar. Warbst:
Einfahrt leichtes Treibeis. Revier feste Eisdecke. Darvort:
kein Eis. Warnemünde: Revier dünne Eisdecke, für Dampfer
passierbar. Wismar: Fahrinne mit Eisdecke bedeckt, für Dampfer
passierbar. Travemünde: See und Hafen eisfrei. Revier stellen-
weise Schlammeis. Untersee für stärkere Dampfer passierbar.
Nordostseekanal: stellenweise leichte Eisdecke. Schifffahrt un-
behindert. Hadersleben: Fährde Eis stark zunehmend, für größere
Dampfer passierbar. Ostküste Schleswig-Holsteins: Im Uebrigen
eisfrei.

Moderne u. solideste Männerkleiderstoffe à M. 1,75 pr. Mtr.
Original-Mustercollektionen in billigen, mittleren und hochfeinen
Qualitäten, wobei Passendes für Jedermann, versenden bereitwilligst
franco ins Haus.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1894.
Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie- Depot	Roonstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft
	7.05	7.15	7.25	7.35
8.12	8.21	8.30	8.39	8.48
9.35	9.45	9.55	10.05	10.15
11.05	11.15	11.25	11.35	11.45
12.35	12.45	12.55	1.05	1.15
1.56	2.05	2.14	2.23	2.31
3.10	3.19	3.28	3.37	3.46
4.32	4.41	4.51	5.00	5.10
5.55	6.04	6.13	6.22	6.31
7.10	7.19	7.28	7.37	7.46
8.27	8.36	8.45	8.54	9.03

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Hempel)	Artillerie- Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	11.50	11.00
11.50	12.00	12.10	12.20	12.30
1.20	1.29	1.38	1.47	1.56
2.32	2.41	2.50	3.00	3.10
3.50	4.00	4.10	4.20	4.30
5.17	5.26	5.35	5.44	5.53
6.32	6.41	6.50	6.59	7.08
7.47	7.57	8.06	8.15	8.24

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 22 und 25
der Deutschen Wehrordnung werden
die Militärpflichtigen, welche
1. in dem Kalenderjahre 1875 ge-
boren sind, oder
2. einem früheren Jahrgange an-
gehören, aber sich noch nicht vor
einer Ersatzbehörde gestellt haben,
oder
3. sich zwar gestellt, aber über ihre
Dienstpflicht eine endgültige Ent-
scheidung von den Ersatzbehörden
noch nicht erhalten haben und in
hiesiger Stadt sich dauernd auf-
halten, oder, falls sie keinen
Aufenthalt, ihr gesetzliches Do-
mizil hier haben,
angefordert, sich zur Aufnahme
in die **Rekrutierungs-Stammrolle**
oder zu deren **Berichtigung** in
der Zeit vom **15. Januar bis**
1. Februar d. J. bei uns anzu-
melden.
Die gleiche Aufforderung wird an
Diejenigen gerichtet, welche innerhalb
des Reichsgebietes weder einen dauern-
den Aufenthalt, noch einen Wohnsitz
haben, aber in hiesiger Stadt geboren
sind, sowie an Diejenigen, deren
Eltern oder Familienväter ihren
ersten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten,
falls sie selbst im Auslande geboren
sind.
Zur Anmeldung zeitig von hier ab-
weisender Militärpflichtiger (auf Reise
befindlicher Handlungsdiener, auf See
befindlicher Seeleute etc.) sind die Eltern,
Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrik-
herren verpflichtet.
Bei der Anmeldung ist von den
nicht hier geborenen Militärpflichtigen
der Geburtschein, welcher ihnen auf
Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und
von allen zur Anmeldung verpflichteten
Militärpflichtigen der etwa schon er-
haltene Lösungsschein vorzulegen.
Von der Wiederholung der Anmel-
dung sind nur diejenigen Militärpflich-
tigen befreit, welche für einen bestimmten
Zeitraum von der Ersatzbehörde hier-
von entbunden, oder über das laufende
Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
Wer die Anmeldung zur Stammrolle
oder zu deren Berichtigung unterläßt,
wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mt.
oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1895.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Die Frist für die im laufenden
Jahre zu berücksichtigenden Anmeldungen
zur Heilnahme an der Stadt-Fern-
Anstalt in Wilhelmshaven ist
auf den 1. März festgesetzt.
Diejenigen Personen, Firmen usw.,
welche nach dem bezeichneten Zeitpunkte
ihre Meldungen anbringen, können mit
Sicherheit auf die Herstellung der An-
stalt im laufenden Jahre nicht
rechnen.
Die Anmeldungen sind an das
Kaiserliche Postamt in Wilhelmshaven
zu richten.
Oldenburg, 22. Januar 1895.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Starklof.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der auf den hiesigen
Rathhausbau eingegangenen Offerten
findet am Dienstag, den 29. d. Mtz.,

Abends um 6 Uhr, in dem Lokale
der Wwe. Brumund zu Belfort statt.
Der betreffende Submissions-Termin
ist ein öffentlicher.
Bant, den 25. Januar 1895.
Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Zu belegen
zum 1. Juli d. J. gegen pupillarishe
Sicherheit ein Capital von pl. m.
5300 Mark
zu billigen Zinsen.
Heppens, 25. Januar 1895.
H. Reiners.

Zu belegen
auf sogleich oder später auf sichere erste
Hypothek ein Kapital von **15 000 M.**
zu 4 1/2 %. Offerten unter B. R. 10 an
die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermieten
zum 1. Febr. oder später eine 4räum.
Oberwohnung mit allem Zubehör.
Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine
einzelne Person am 1. Februar d. J.
oder später zu Heppens, Einigungs-
straße 24. Der Bevollmächtigte Herr
Auerberg ist am Sonntag, den 4. Febr.,
dieselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei
Albert Janßen. Milchhändler,
Müsterfel.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine 3räumige **Unter-**
wohnung u. eine 4räum. **Stagen-**
wohnung an der neuen Wilhelmshaven-
str. 59. Näh. bei **Willer**
dieselbst.

Zu vermieten
eine **Wohnung** zum 1. Febr. oder
später, 1. Etage, 3 Räume mit Wasser-
leitung.
Marktstr. 28, unt. r.

Zu vermieten
zum 1. Febr. oder später eine schöne
4räum. **Stagenwohnung** mit allem
Zubehör.
Gelfert, Friederikenstr. Nr. 2.

Zu vermieten
zum 1. März 3räum. **Oberwohnung.**
Ostfriesenstr. Nr. 47 (Vothringen).

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Berl. Göterstr. Nr. 2, unten.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** zum
1. März.
Neubremen, Bremerstr. 6.

Zu vermieten
zum 1. Febr. drei elegant möblierte
Zimmer mit Büschengeläß.
Wilhelmstr. 5.

Zu vermieten
zwei möblierte **Zimmer.**
Bahnhoffstraße 9.

Zu vermieten
auf gleich oder später 2 schöne kleine
Wohnungen zu 150 resp. 200 Mt.
Nähers
Th. Hemmen, Banterstr. 6.

Zu vermieten
zum 1. Febr. ein großes gut möbl.
Zimmer.
Roonstr. 76 a, II.

Zu vermieten
zum 1. Febr. ein gut möbl. **Zimmer**
mit separatem Eingang.
Banterstr. 11, am Bahnhof.

Gesucht
zum 1. Febr. ein junges, ordentliches
Mädchen.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Die von Hrn. Ing. Hoffmann benutzte
Stagen-Wohnung
ist auf sof. oder später zu vermieten.
C. Niemand, Königstr. 2.

Beamter sucht zum 1. Febr ein
möbl. Zimmer
mit oder ohne Schlafzimmer. Offerten
unter G. D. an die Exp. d. Bl. erb.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine **Wohnung**
mit Gartenland und Stall.
Frau Wwe. Sanerbiel,
Banterdeich 4.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine kleine
3räum. **Wohnung** mit Wasserleitung
und Zubehör, Preis 150 Mt.
C. Seeliger, Müllerstr. 2.

Zu vermieten
eine **Stagenwohnung** (5 Räume
mit Zubehör) sofort, Miete 360 Mt.;
eine desgl. (4 Räume mit Zubehör)
zum 1. Februar oder später, Miete
330 Mt.; eine desgl. (3 Räume mit
Zubehör) zum 1. Febr. oder später,
Miete 240 Mt. Wasserleitung vor-
handen.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten
eine 3räumige **Stagenwohnung** mit
Zubehör an der Nordstraße in Bant
zum 1. März, Miete 180 Mt.
F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten
ein möbliertes **Zimmer.**
Bahnhoffstraße 5, part.

Zu vermieten
möbl. Wohnung nebst Büschen-
geläß.
H. F. Christians, Rotheres Schloß.

Zu vermieten
zum Februar oder später eine freundl.
4räum. **Oberwohnung** m. Wasserl.,
abgeschl. Korridor u. s. w.
J. A. Zapfen, Banterstr. 14.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Marktstraße 6, 1 Tr. I.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer.** Grenzstr. 30.

Zu verkaufen
sodort eine wie neu erhaltene **Laube,**
Blumen und Gefsträucher.
F. Lehnerts,
Schmiedemeister, Althheppens.

Zu verkaufen
ein **Schlitten.**
J. Hillmers,
Marktstraße 25.

Bulldogge!
Zum Zweck guter Kreuzung eine
gute **Hündin** (engl. Bulldogge) gesucht.
Nähers in der Exped. d. Blattes.

Für sofort wird ein ordentliches,
fleißiges Mädchen
verlangt.
Ihmann, Roonstr. 74b.

Eine perfekte Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt, mit der
Wäsche umzugehen versteht und gute
Zeugnisse aufweisen kann, wird bei
hohem Lohn zum 1. April gesucht von
Frau Kapitän-Lieutenant Wuthmann,
Ecke Göter- und Victoriastr.

Gesucht
zum 1. Febr. ein anständiges, durch-
aus zuverlässiges **Mädchen** für die
Tagesstunden.
Wallstraße 24a, part.

Gesucht
3 **Zimmermädchen,** 4 **Haus-**
mädchen per sofort, Lohn 150-180
Mark.
J. Pülsebus, n. Wilhelmsh. Str. 15.

Gesucht
ein **Mädchen** zum 1. Februar.
Nähers in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
von höherem Beamten für 1. Mai oder
später geräumige **Wohnung** mit
reichlichem Zubehör. Off. unt. **B. 3**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein **Stundenmädchen.**
Königsstraße 37a, III. Et.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die
Vormittagsstunden.
Roonstraße 1, 1 Tr.

Gesucht
zu Ostern ein **Lehrling.**
C. Niess, Stellmacher,
Bismarckstr. 47.

Angebot!
Herrschaften kann ich sehr gute
Mädchen nachweisen zum 1. Febr.
oder später.
Sülsebus, Vermittelungs-Bureau,
neue Wilhelmshavenstr. 15.

Gesucht
ein zuverlässiges **Stundenmädchen**
für den ganzen Tag.
Frau Antsrichter **Kruspi,**
Marktstraße 3.

Ein junges Mädchen
— welches in einem feinen Haushalt
als Köchin thätig ist — sucht zum
1. Mai ähnliche Stellung in Wil-
helmshaven.
Nähers in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
für eine alleinstehende junge Dame ein
einfach **möbl. Zimmer,** am liebsten
im Stadtteil Esch. Off. mit Preis-
angabe unter **M. Z** an die Exp. d. Bl.

Eine erste deutsche Lebens-Ver-
sicherungs-Gesellschaft wünscht für Wil-
helmshaven und Umgegend fleißige,
leistungsfähige

Agenten
geg. hohe Provisionsbezüge zu engagiren.
Beeignete Bewerber als Kaufleute,
Lehrer, Beamte a. D. u. s. w., welche
sich einen lohnenden reellen Neben-
beruf verdienen wollen, belieben ihre
Angebote unter „Agent“ an die
Exped. d. Blattes einzureichen.

Hoher Verdienst
wird bei geringem Anlagekapital durch
Fabrikation eines neu patentirten
gangbaren Artikels der Baubranche
erzielt. Alleinige Fabrikation wird
für bestimmte Kreise vergeben. Nähers
durch die **Bremer Annoncen-Expe-**
dition Joh. Solm, Bremen.

Deutsche
Reichsadler-
Flaggen,
Flaggentuche.
—
Anfertigung
von Flaggen.
—
Wulf & Frankfen.

Wer schnell u. mit geringsten
Kosten **Stellung** finden will, ver-
lange per Postkarte die „Deutsche
Bakanzens-Post“ in Eslingen a. N.

Verloren
drei neue **Rinderfilzstiefel.** Abzug.
bei **J. Siebj,** Börsestr. 3.

Bierbrauerei Gebr. Müser,
Action-Gesellschaft,
Langendreer-Dortmund,
 empfiehlt ihr garantirt
reines, beliebtes, helles und dunkles Bräu.
 Dieselbe braut nur **Biere feinsten Qualität** von anerkannt
 guter Bekömmlichkeit.
Versandt im laufenden Geschäftsjahre ca. 90,000
Hectoliter.
Jahres-Productionsfähigkeit ca. 110- bis 120,000
Hectoliter.

Für Wilhelmshaven und Umgegend wird ein tüchtiger gewandter
 Vertreter gegen hohe Provision und Spesen gesucht. Bewerber wollen
 sich direkt an die Bierbrauerei Gebr. Müser, Action-Gesellschaft zu
 Langendreer wenden.

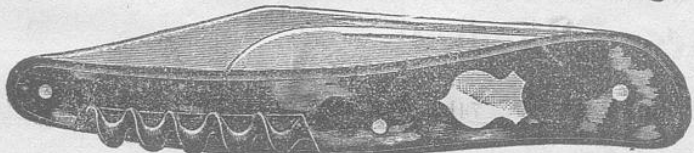
Das feinste englische, hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasirmesser er
 verkauft mit Garantie à M. 2,15. Daff me-
 nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. U
 tausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Clastische Abzieher à M. 2,15 in 3st.
 helmshaven bei **B. H. Meppen,** Eisenwaarenhandlung.

Ballschuhe
 und

Maskeraden-Schuhe
 in großer Auswahl
 empfi. hit

J. G. Gehrels.

und einfinden, sonst Versandt nur per Nachnahme
An die Stahlwaaren- und Waffentabrik
C. W. Engels in Graefrath b. Solingen.



Unterzeichneter Abonnent des „Wilhelmshavener Tageblatts“
 ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers Nr. 416
 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten
 Klingen und mit vergoldetem Stahlfortzieher, fest feinste Schildplatt-
 Zmit, hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich,
 das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **Markt**
1,20 dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich). Unterschrift (leserlich).

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim
 Patent-Ante eingetragenen Garantie-Marke.
 Erstes und einzigstes **wirkliches Fabrikgeschäft**
 am Platze, welches außer an Großlisten und Detailisten auch direkt
 an Private verwendet und zwar alles zu engros Duzend-Preisen.
1000 Markt Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht
wirklich Fabrikant bin. **Weit über 100 Arbeiter!**
 Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen
 Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Bürger-Liedertafel.

Freitag, den 8. Februar 1895:

Großes
Maskenfest
 in den festlich decorirten Sälen
 der „Burg Hohenzollern“, unter
 Mitwirkung des Musikcorps des
 Kaiserl. II. Seebataillons. (Doppeltes Orchester).

Anfang 8 Uhr. Demaskirung 12 Uhr.

Fremde können eingeführt werden. — Zuschauern ist die
 Theilnahme am Ball nach der Demaskirung gestattet.

Maskentarten für Herren à 1,50, für Damen à 75 Pf.,
 für Zuschauer à 75 Pf. sind zu haben in den Geschäften der
 Herren: **Barbier Wachendorf** (Neuestraße), **Kolle, Gerbers-**
mann (Bismarckstr.), **Pape** (Altestraße), **Zeiss** (Marktstraße),
Kaufmann B. Albers (Altestraße), **Bargebuhr** (Roonstraße),
Kariel (neue Wilhelmshavener Straße), in der **Burg Hohen-**
zollern, sowie bei sämtlichen aktiven Mitgliedern.

Vorläufige Anzeige!!

Die große
Maskerade
 vom
Verein der Heizer
 findet am
Sonnabend, den 9. Febr. c.,
 im Saale des Herrn **Rajchle** statt.
Das Comité.

Gesangverein „Vorwärts“.

Einladung

zu dem
 am **Freitag, den 1. Februar 1895**
 im Lokale des Herrn **Johann Folkers** in Neuende
 stattfindenden

VI. Stiftungs-Fest

bestehend in
humorist. Aufführungen, Gesang, Theater und nachl. Ball.

Karten à 40 Pf. sind zu haben bei dem Vereinswirth **Siems,**
 neue Wilhelmshavenerstraße und Gastwirth **Johann Folkers,** Neuende,
 sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins, an der Kasse 50 Pf.,
 Tanzband 75 Pf.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Zum zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Das Comité

Machen Sie freundlichst einen Versuch
 mit den Ofischen Flanelhemden;
 dieselben erfreuen sich wegen
 ihrer vorzüglichen Eigen-
 schaften allgemeiner
 Anerkennung.
 Wilhelmshaven,
 Marktstraße 29.
 Geestemünde, Kaiserstr. 5.
 Lehe, Hafenstraße 18.
Siegmond Of junior.

Preis pro Hemd 6 Mk.

Georg Müller

Oldenburg i. Gr.

Erste Oldenburgische Caffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
 Telephon No. 5.

Röstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210.
 Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg
 und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Hilfsmittel.
 Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25% mehr
 als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.
 Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wieder
 verkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten
 erfolgt der Versandt direkt an Private.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.

Helle
Ball-Blousen

sind in entzückenden Façons
 und prachtvollen Abendfarben
 in großer Auswahl eingetroffen.

Ein Bäckergehilfe
 sucht per sofort oder zum 1. Febr.
 Stellung.

Roonstr. 25, beim Kastellan.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und
 Billigste schnellstens angefertigt von der
 Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,

Kronprinzenstraße 1.

Häcksel

50 Kilogr. 3 Mt.,

sowie

Pager- u. Streustroh

empfehl
Gerh. Poppen, Roppethörn.

Verein „Anker“
 Morgen Sonntag, d. 27. Jan.,
 Morgens 9 Uhr,
 zur Geburtstagsfeier S. M. d. Kaisers:
 Frühshoppen im Vereinslokal.

Evangelischer
Männer- u. Jünglingsverein.

Geburtstagsfeier

Er. Majestät des Kaisers u. Königs
 Sonntag, den 27. Jan. 1895,
 Abends 7 1/2 Uhr,
 im Vereinslokal.
 Die Mitglieder des Vereins und
 deren Familien sind zu dieser Feier
 herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 27. Januar:

II. Casino.

Anfang 6 Uhr.
 Nichtabonnenten zahlen fürs Tanz-
 band 1,50 Mk.
 Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

In
Herren- u. Knaben-
Garderoben

bei nur dauerhaften
 Qualitäten zu billigten
 Ausverkaufspreisen, so-
 wie zur

Anfertigung nach
Maas

unter Garantie guten
 Sitzes, worüber zahl-
 reiche Anerkennungen,
 empfiehlt sich

J. Horn

Roonstr. 92.

Junge Mädchen,

die das **Schneidern** gründlich er-
 lernen wollen, können zum 1. Februar
 oder März eintreten.

Franziska Boras,
 Wallstraße 5.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
 Durch die glückliche Geburt einer
 gesunden Tochter wurden hoch-
 erfreut

Marine-Baumeister Eichhorn u. Frau
 Anna, geb. Schwencke.
 Bremen, 24. Januar 1895.

Verlobungs-Anzeige.

Katharina Evers
Heinrich Willms
 Verlobte.

Bant, Wilhelmshaven,
 Januar 1895.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen verschied plötzlich
 und unerwartet unser Kamerad,
 der Ober-Feuermeister in der
 Kaiserlichen Marine

Adolph Paffrath

in seinem 40. Lebensjahre.
 Derselbe war uns stets ein
 treuer Kamerad, ein aufopfernder
 Freund und als Mensch recht-
 schaffener Charakter mit den allerbesten
 Eigenschaften ausgestattet. Wir werden ihn nie ver-
 gessen, sein Andenken sei uns
 heilig.

Die Beerdigung findet Dienstag
 Nachmittag 3 Uhr vom Marine-
 Garnison-Lazareth aus statt.
 Wilhelmshaven, 26. Jan. 1895.

Das **Feuermeister-Corps**
 der
Marinestation der Nordsee.

Hierzu eine Beilage.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „**Wilhelmshavener Tageblatt**“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Februar und März beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Der beste Freund.

Von Ludwig Fabigt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Geben Sie mir wenigstens eine Hoffnung, wenn auch für eine ferne Zukunft.“ „Ich kann nicht, Herr Baron, ich bitte Sie, vergessen Sie mich und lassen Sie mich jetzt allein!“ „Grauames, grauames Mädchen!“ stöhnte er, „ich gehorche, muß gehorchen; aber eins können, eins dürfen Sie mir nicht wehren, Ihr Freund zu bleiben. Ich rechne mich zu den Hinterbliebenen Anton Seidels, wir sind einander vererbt.“

Er entfernte sich mit schnellen, elastischen Schritten. Als er in die Nähe des Parkes kam, blieb er stehen, ballte die Faust und murmelte: „Es war ein verwünschter Streich, den mir der tolle Mensch spielte, als er den alten Narren hier erschlug; wäre er leben geblieben, so hätte ich den Widerstand der Kleinen besiegt und stets offene Rasse bei ihm gehabt. Und doch muß ich von Deinem Gelde haben, alter Seidel, so viel und so bald wie möglich, wenn nicht auf diese, nun, denn auf eine andere Weise.“

Er setzte nach diesem Selbstgespräch seinen Weg mit so festen Schritten diesem Weg fort, als habe er bereits seinen Entschluß gefaßt. Martha blieb noch eine Zeit lang in der Grotte und kehrte erst nach dem Hause zurück, als sie hoffen durfte, daß der Baron den Heimweg angetreten habe. — Mit einem jubelnden Aufschrei warf sie sich der heimkehrenden Eugenie in die Arme und berichtete ihr die eben stattgehabte Unterredung. „Du bist ein treues und tapferes Kind, meine Martha,“ sagte sie zögernd, „ich bewundere Dich, wenn ich Dir auch nicht zustimmen kann.“ „Ich weiß, Ihr Alle glaubt nicht an Kurts Unschuld,“ sagte sie traurig. „Das ist es nicht allein, ich hätte bei den Bemühungen des Barons nicht so gleichgiltig bleiben können.“ „Besiggest Du nicht denselben Schild, der mich schützt?“ Eugenie nickte und sah schweigend vor sich nieder. Auch Martha verstumte, aber ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen, eine bange Ahnung stieg in ihr auf.

6.

Das Schloß des Freiherrn von Zeschwitz lag etwa eine halbe Stunde von Freiberg entfernt auf einer Anhöhe und war ein großer, dreithürmiger Prachtbau aus älterer Zeit. Nachdem man eine Zugbrücke passiert hatte, gelangte man durch ein tiefes Thor in den inneren Schloßhof und von dort im Erdgeschosse des Schlosses in eine feinerne Halle, von der auslaufend eine Wendeltreppe zu den oberen vorzugsweise von der Familie bewohnten Gemächern führte. Am Morgen eines hellen Julitages befand sich die beiden jüngsten Töchter des Hauses, Zwillingsschwwestern von vierzehn Jahren, mit ihrer Lehrerin in einem im linken Seitenthurm belegenen runden Gemache, das ihnen als Schulzimmer diente. Der Tisch, an welchem sie saßen, stand in der halbrunden Nische eines hohen Bogensfensters, und die Stühle daran waren so aufgestellt, daß die kleinen Mädchen in das Zimmer blickten, während die Gouvernante, sobald sie aufschaute, die Aussicht frei hatte über das lachende Thal, die den Hintergrund abschließenden Berge und einen Theil des zum Schloße emporführenden, sich mehrfach windenden Weges. Die Augen der beiden jungen Mädchen hingen gespannt an den Rippen der geliebten Lehrerin, die ihnen jenen die Begebenheiten des trojanischen Krieges vortrug. Plötzlich stockte sie in der Erzählung von Hektors Abschied von Andromache, fuhr mit der Hand nach dem Herzen und rang mühsam nach Athem. Ihr scharfes Auge hatte einen Reiter den Schloßberg heraufkommen sehen, dessen Nähen sie in die lebhafteste Erregung versetzte. Ihr Erleben und Zusammenfahren war den Kindern nicht entgangen, besorgt eilten sie zu ihr und fragten, ob sie krank sei; das brachte Malwine schnell wieder zum Bewußtsein ihrer Pflicht zurück, sie nahm sich zusammen und setzte ihren Unterricht fort; aber ihre Gedanken weiltten nicht dabei. Was war ihr Hehula in diesem Augenblicke? Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte sie hinaus, ob kein Bote nahe, der sie abrufe, forschend schweifte ihr Auge nach der in der Nische auf ihrem Konsol stehenden Uhr, ob der Zeiger noch nicht die Minuten weise, zu welcher sie frei sein dürfe. — „Die Stunde rinnt auch durch den längsten Tag,“ trübfte Shakespeare; die Uhr schlug, und fast in derselben Minute kam ein Diener mit der Meldung, Frau v. Zeschwitz lasse Mademoiselle bitten, sie möge in den blauen Saal kommen und der Herrin erlauben, in den Park zu gehen. Mit klopfendem Herzen kam Malwine dieser Aufforderung nach, sie durchschritt lange, verschlungene Gänge, öffnete endlich eine Thür und trat in ein kühles, etwas düsteres Zimmer. Beim ersten Umblick glaubte sie sich allein, doch nein, aus dem Erker, der ein kleines Gemach für sich bildete, trat ihr Max Seidel entgegen. Unwillkürlich blieb Malwine stehen; sie war todenbleich geworden, die Kefhle war ihr wie zugeschnürt, sie vermochte keinen Laut hervorzubringen, und auch Max fand keine Worte. So standen sie sich einige Sekunden schweigend gegenüber. Endlich begann Max: „Malwine, da bin ich; ich bringe selbst die Antwort auf Deinen Brief den ich — ja den ich verdient habe.“ „Und erwartest,“ sagte sie leise hinzu. „Nein, nein,“ rief er lebhaft, „wäre ich sonst hier? Malwine, Du mußt mich hören, und wenn Du alles weißt, wirst Du mir verzeihen.“ „Ich zürne Ihnen nicht,“ sagte sie traurig, aber ohne jede Spur von Empfindlichkeit, „vielleicht war ich bisher zu weltfremd, und wählte deshalb, der reiche Herr Seidel könne ernstlich an eine Heirath mit einer armen Erzieherin, der verwaissten Tochter eines Subalternbeamten, denken.“

„Malwine, nicht die Sprache!“ bat er, „jetzt, jetzt thust Du mir unrecht.“ Sie sah ihm forschend in's Gesicht. „Wo ist es wie ich mir dachte. Ihr Onkel hat Sie in seinem Testamente vor die Welt gestellt zwischen mich und meinem Reichthum und Sie —.“ „Nein, nein, so ist es nicht,“ unterbrach sie Max

eifrig, „hätte er das gethan, ich würde keinen Augenblick geschwankt haben, Du hättest nicht einen Tag auf einen Brief von mir warten sollen.“ „Ich habe Wochen darauf warten müssen,“ sagte sie schmerzlich, „endlich vermochte ich diesen Zustand nicht mehr zu ertragen, ich fragte ehrlich und offen Ihren Freund, wie er Sie verlassen habe und was er von Ihrem Schweigen halte, er konnte und wollte mir auch nicht verhehlen, daß Sie ihm selbst unsicher und schwankend erschienen seien, da wußte ich, was mir zu thun oblag, ich schrieb an Sie und gab Ihnen Ihre Freiheit zurück.“ „Und ich danke Dir dafür Malwine,“ versetzte er ihre Hand ergreifend, „Du hast damit das erlösende Wort ausgesprochen. Sie wick einen Schritt zurück, er nahm also ihre Verzichtleistung an, diese Stunde sollte ein Abschied sein für immer; — sein Kommen hatte andere Hoffnungen in ihrem Herzen rege gemacht. — So sehr sie sich bemühte, ruhig zu scheinen, malte sich doch ein tiefer Seelen Schmerz in ihrem schönen, durchgeleiteten Gesicht, die Augen, welche in ihrer Farbe und in ihrem Schimmer an den Topas erinnerten, schienen plötzlich den ihnen eigenen Glanz zu verlieren. Max sah diese Veränderungen und fuhr fort: „Du hast den Bann gebrochen, der mich gefangen hielt. Ich bitte Dich, höre mich an, und dann verurtheile mich.“ Er sah so flehend zu ihr auf, hilflos und zärtlich zugleich, in seinem ganzen Wesen prägte sich wieder jenes Trümersische, Weltverlorene aus, was auf Malwine seit ihrem ersten Zusammentreffen mit ihm einen so bestechenden Reiz ausgeübt hatte; sie ließ sich von ihm zu einem kleinen Diban führen, bildete, daß er an ihrer Seite Platz nahm und hörte seine Beichte. Zum ersten Male erfuhr sie jetzt von dem heftigen und nachtheiligen Widerstande, den Anton Seidel der Verbindung seines Neffen mit ihr entgegengesetzt hatte, denn Max hatte bis dahin die Weigerung des Onkels ihr als eine leicht zu besiegende Grille dargestellt, die hauptsächlich ihre Erklärung darin finde, daß er ihn noch nicht für gereift genug halte, einen Ehebund zu schließen und den Wunsch hege, sein Neffe möge noch eine größere Reise unternehmen, bevor er sich durch einen Ehebund fesseln wolle. Die Schilderungen der Kämpfe, welche Max mit dem Onkel bestanden, enthielten ihr eine neue, erfreuliche Seite seines Charakters; sie erkannte, daß der Erwählte ihres Herzens im entscheidenden Augenblicke auch fest und bestimmt sein könne, und es war ihr eine beseligende Wahrnehmung, daß er die Kraft dazu in der Liebe zu ihr gefunden hatte. Um so weniger vermochte sie sich darein zu finden, daß er jetzt, wo er Herr seines Willens geworden, wieder in sein altes Schwanken zurückgefallen war. Noch ein Wort fragte sie: „Herr Seidel hat seinen Groll gegen mich doch über das Grab hinaus festgehalten und in seinem Testament Bestimmungen getroffen.“ — „Nein, nein!“ rief Max, „das ist es ja eben, ohne jeden Rückhalt hat mich der gute Onkel mit seinem Reichthum überschüttet — ich habe keinerlei Bedingungen zu erfüllen, und eben das ist es, was mich drückt und quält. Dem Lebenden konnte ich mich widersetzen, mit ihm konnte ich streiten und kämpfen, es wird mir schwer, dem Todten ungehorsam zu sein; aber noch schwerer, ja unmöglich wird es mir, Dir zu entsagen; Malwine, Du bist der beste Theil meines Lebens.“ Es ging wie ein Leuchten über ihr Gesicht, sie reichte ihm die Hand. „Das sollst, das brauchst Du auch nicht, jetzt verheirathe ich Dich Empfinden, es macht Deinem Herzen alle Ehre, dennoch theile ich es nicht zu unserm Heil.“ „Du verzweifelst mir!“ rief Max, indem er ihre Hand mit Küffen bedeckte, „o wenn ich Dir nur so recht sagen könnte, wie mir ums Herz ist. Meine Seele dürstet nach Dir, nach der Erfüllung und Ergänzung, die mein Sinn einzig und allein durch das Deine finden kann, und doch ist es mir peinlich, mein Blick auf dem Grabe des Onkels aufzubauen, auf dem Grabe, in das ihn das hartnäckige Festhalten meiner Cousine Martha an einer Liebe, die er ebenfalls nicht billigte, gestürzt hat.“ Ein leichter Schauer durchrieselte Malwines schlankes Gestalt, in ihren Augen schimmerten Thränen, sie strich mit der Hand über das wie gesponnene Gold glänzende Haar. „Die Arme,“ sagte sie, „es ist ein schweres Verhängniß, das über sie hereingebrochen ist, empfindet sie es als eine Schuld?“ „Nein,“ antwortete Max, „denn Martha ganz allein hält daran fest, daß Doktor Westmühl nicht der Mörder sei.“ „Das ist schön, das gefällt mir von ihr!“ rief Malwine mit edler Begeisterung, „es ist eine erbärmliche Liebe, die nicht gehalten und getragen wird vom Glauben und vom Vertrauen.“ „Glaubtest Du auch noch an mich als Du mir jenen Brief schriebst, durch den Du mir Dein Wort zurückgabst, Malwine?“ fragte Max leise. Sie sah ihn voll und fest an. „Ja, ich glaubte an Dich, aber ich sah Dich im Kampfe mit widerstrebenden Mächten und wollte Dir diesen Kampf erleichtern, indem ich Dir die Freiheit zurückgab.“ „Und was sagst Du jetzt, nachdem ich Dich mit der eigenartigen Natur dieses Kampfes bekannt gemacht habe?“ „Jetzt sage ich, wir haben nichts ohne Kampf, wir erlangen kein Gut, ohne von der anderen Seite eins dafür zu opfern. Wir müssen im Leben Alles erkämpfen, Alles bezahlen, — auch unser höchstes Glück,“ und ein seltsames Lächeln spielte dabei um die feinen Lippen der Gouvernante.

„Mein höchstes Glück bist Du, Malwine, es kann nicht zu theuer erkauf werden!“ rief Max und schloß das seelenstarke Mädchen in seine Arme, und ich will Dich nicht lange mehr entbehren, Dein heller Blick, Dein gesunder Sinn verschleucht die Nebel, welche nur allzu leicht aus meinen geschäftigen Phantasien aufsteigen.“ Noch eine Weile saßen die Liebenden in süßem, ungestörten Plaudern zusammen, dann ging Max den inzwischen von einem Ritt über die Felder heingekommenen Freund zu begrüßen und Malwine suchte Frau v. Zeschwitz auf, um diese von der Wendung, die ihr Schicksal genommen, in Kenntniß zu setzen. Hatte doch die gültige Dame ihr stets ein fast mütterliches Wohlwollen gezeigt und auch an dem kleinen Liebesroman, der sich in ihrem Hause entwickelte, den herzlichsten Antheil genommen. Bei Tische brachte der joviale ältere Herr von Zeschwitz in perlendem Champagner die Gesundheit des Brautpaars aus und ermahnte seinen Sohn Walter in launiger Weise es bald seinem Freunde nachzutun und ihm eine schöne Schwiegertochter heim zu bringen. Die heitere Stimmung ging aber bald in eine wehmüthige über; es war ja das erste Mal, daß Max Seidel nach dem Tode des Onkels die Familie Zeschwitz wieder besuchte und Walter war so zu sagen Augenzeuge der erschütternden Ereignisse gewesen.

Unvermerkt wandte sich das Gespräch dem gegen den Doktor Westmühl schwebenden Prozesse zu und nachdem die beiden jüngeren Mädchen auf einen Wink der Mutter die Tafel verlassen hatten, wurden alle Einzelheiten, so weit sie in die Öffentlichkeit gedrungen waren, von den drei Herren erwogen und durchgesprochen. „Es ist mir sehr schwer geworden, daran zu glauben, daß Westmühl, der offene, herzengute Kerl, der auf der Uni-

versität den letzten Pfennig mit seinen Kommilitonen theilte, zum Mörder geworden sein sollte,“ sagte Walter, aber die Thatfachen sind so überwältigend —“ „Und die von ihm vorgebrachten Entlastungsgründe so hinfällig“ fügte der alte Herr von Zeschwitz hinzu. „Es glaubt denn auch Niemand an seine Unschuld als meine Cousine Martha,“ versetzte Max seufzend. „So wird sie den Baron Seldenberg nicht erhören?“ fragte Walter. „Ich glaube nicht, daß sie es thun würde, selbst wenn sie von Westmühs Schuld überzeugt wäre,“ entgegnete Max. „Der Baron wird aber doch als sehr lebenswürdig geschilbert,“ bemerkte Frau v. Zeschwitz. „Es giebt Leute, die ihn zu lebenswürdig finden und ich glaube, zu denen gehört Martha.“ „Die Seldenbergs sind eine gute, alte kurländische Familie,“ sagte Herr v. Zeschwitz, „irre ich mich nicht, so steht der Stamm nur noch auf zwei Augen.“ „Aber auf zwei recht scharfen, klugen Augen, wenn es die des in Rede stehenden Barons sind,“ warf Walter lächelnd ein. Max schwieg und blickte starr und sinnend vor sich nieder. War er in der Gesellschaft Seldenbergs, so wußte dieser durch sein einschmeichelndes zuvorkommendes Benehmen und durch seine gewandte Unterhaltung ihn für sich einzunehmen, — dachte er aber seiner, wenn er allein war oder wurde Jener gar wie jetzt Gegenstand eines Gespräches, so erwachten die Zweifel, die er gegen ihn im Busen trug, stets von Neuem. Auch Malwine hatte sich meist schweigend verhalten, aber in ihrer feinen Weise beobachtet und ihre Schlüsse gezogen. Als sie sich später mit ihrem Verlobten wieder allein sah, sagte sie: „Du theilst das Urtheil Deiner Cousine Martha über den Baron Seldenberg?“ „Nicht ganz,“ erwiderte Max, „im Gegentheil, ich muß mich immer dagegen zur Wehr setzen, daß ich mich dem Zauber, den seine Persönlichkeit ausübt, nicht so unbedingt gefangen gebe, wie es mein armer Onkel that.“ „Und warum setzest Du Dich dagegen zur Wehr?“ fragte sie mit einem feinen Lächeln. „Weil der Baron etwas räthselhaftes für mich hat, weil es mich bedünken will, als ob ich unter seinen weltmännischen Manieren, unter dem vornehmen Namen zuweilen doch den Abenteuer wittere,“ antwortete Max schnell, der mit seinen intimen Gedanken der Geliebten gegenüber nicht länger zurückhalten vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Prag, 25. Jan. In der Sitzung des Magistrats kam es bei der Debatte über die Abtretung einiger Meter Straßengrund an das deutsche Kasino zu stürmischen Szenen. Unter wüstem Lärm protestirten die Jungtschechen gegen diese Abtretung. Trotzdem wurde der Antrag mit 95 gegen 65 Stimmen angenommen. Nach Verkündung des Resultats riefen die Jungtschechen: „Schande!“

London, 25. Jan. „Daily News“ besprechen das vorgeschlagene in Paris unterzeichnete englisch-französische Abkommen und sagen, ein Theil der Engländer hätte wohl gewünscht, daß Frankreich das ganze Hinterland von Sierra Leone aufgeben müßte. Das wäre aber weder gerecht noch gut gewesen. England könne sich nur beglückwünschen, daß ein beide Theile so befriedigendes Abkommen zu Stande gekommen ist.

London, 25. Jan. Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai vom 24. Januar haben die japanischen Truppen Weibaimai eingeschlossen. Seitens der Chinesen wird behauptet, Weibaimai habe eine Garnison und Lebensmittel, die ihm gestattet, einem längeren Angriffe zu widerstehen. — Wie demselben Blatte aus Buenos Aires gemeldet wird, hat der Kongreß das Budget genehmigt.

Marine.

— Kiel, 24. Jan. Auf der Schichau'schen Werft in Elbing ist der Bau mehrerer Torpedoboote in Angriff genommen. Mehrere Monteuere der Schwarztopf'schen Fabrik sind dorthin abgereist, um die Lanciröhre einzubohren.

— Berlin, 24. Jan. Aus der vom Reichsmarineamt veröffentlichten „Nachweisung der Seebienstzeit“ geht hervor, daß im verflohenen Jahre 36 Schiffe der Flotte sich in außerheimischen Gewässern, theils stationär, theil nur vorübergehend, aufgehalten haben. Unter jenen, welche das ganze Jahr hindurch die Flagge im Auslande zeigten, sind zu nennen: die beiden Kreuzer 3. Kl. „Alexandrine“ und „Arcona“, der Kreuzer 4. Kl. „Buffard“, der Hulk „Cyclop“, der Kreuzer 4. Kl. „Falke“, die Kanonenboote „Hyäne“, „Jltis“ und „Soreley“, der Kreuzer 3. Kl. „Marie“, das Vermessungsschiff „Moewe“, der Gouvernementsdampfer „Nachtigall“, der Kreuzer 4. Kl. „Seeadler“ und „Sperber“ und das Kanonenboot „Wolf“. Mehrere Monate im Auslande befanden sich: die fünf Schulschiffe „Walthe“, „Nixe“, „Greifenau“, „Stoich“ und „Stein“ und die im Herbst nach dem Auslande entsandten beiden Kreuzer 4. Kl. „Condor“ und „Cormoran“ und das neue Flaggschiff der Kreuzerdivision „Trene“. Endlich haben sich, als nur vorübergehend, noch im Auslande auf ihren Kreuztouren im Jahre 1894 aufgehalten: 1. Die beiden Divisionen des Mandberggeschwaders und die ihnen zugetheilten Aviso („Baden“, „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Pfeil“ als I. Division) und „König Wilhelm“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Aviso Wacht“ als II. Division; ferner die Kaiserjacht „Hofenzollern“ auf ihren Reisen nach Norwegen und England nebst den Begleitschiffen „Meteor“, „Prinzreg Wilhelm“ und zwei Torpedoboote „S 21“ und „S 37“. Von den Fahrzeugen, welche das ganze Jahr hindurch von der Heimath fern waren, haben Ablösungstransporte erhalten: die zur Kreuzerdivision gehörenden Schiffe „Arcona“, „Alexandrine“ und „Marie“, die beiden in Ostasien stationirten Kanonenboote „Wolf“ und „Jltis“, die auf der westafrikanischen Station sich aufhaltenden Schiffe „Cyclop“, „Hyäne“, „Nachtigall“ und „Sperber“; die in Afrika kreuzenden Fahrzeuge „Moewe“ und „Seeadler“ und endlich das im Mittelmeer stationirte Kanonenboot „Soreley“.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Harburg, 24. Jan. In Sachen des verjährtenen Lieutenant's Hoffmann werden noch permanent von Seiten der Criminalpolizei Nachforschungen gehalten, indeß hat es immer noch nicht gelingen wollen, den Ruffäher, der den H. zuletzt gefahren, zu ermitteln. Die Ehefrau des Vermißten, welche schwer krank darniederliegt, wird Harburg in Kurzem verlassen, um zu ihrer Mutter nach Sondershausen überzusiedeln.

Vermischtes

—* Konstantinopel, 22. Januar. Am Sonnabend wurde ein Briefträger des englischen Postamts mit 12 aus

Smyrna und Klein-Asien angekommenen Briefen bei der nach Istanbul führenden Brücke wegen angeblich in falschem Gelde bezahlten Brückenzolles angehalten und auf die Wache geschleppt. Ein Passant benachrichtigte hiervon den Postdirektor Cobb, welcher sich mit einem türkisch sprechenden Beamten auf die Wache begab. Der Briefträger war inzwischen verhaftet worden, die Briefe waren ihm abgenommen und ihm Handschellen angelegt worden, während er selbst von einem Zapflich mit dem Säbel verwundet wurde. Das Verlangen des Postdirektors Cobb, den Konsul zu benachrichtigen, wurde abgelehnt. Als Cobb sich anschickte, aus dem Fenster um Hilfe zu rufen, wurden die Fensterläden geschlossen. Cob versuchte hierauf, die auf dem Tische liegenden Briefe an sich zu nehmen; dieselben wurden ihm jedoch entzissen, er selbst wurde auf das Größlichste infultirt. Augenfeindlich lag die Absicht vor, die Briefe, welche man aus Armenien kommend wählte, zu lesen. Ein am Fenster vorübergehender Passant benachrichtigte den Konsul, welcher sich mit dem Dragoman und einem Kawas nach der Hauptstation begab, wo die Freilassung des Briefträgers erfolgte. Der englische Vorkapitan erhob wegen dieses Vorkommnisses jedoch sofort Vorstellungen.

* Charleroi, 25. Jan. Abends stürzte hier infolge des entsetzlichen Sturmes ein Brettergebäude der im Juni zu eröffnenden Weltausstellung zusammen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend; verlegt ist Niemand.

* Ueber die höchsten Einkommen in Preußen enthält das dem Abgeordnetenhaus zugegangene Material folgende schätzbare Angaben: Ein jährliches Einkommen von über 200,000 Mk. haben im Steuerjahr 1894/95 453, 1893/94 488 Personen gehabt; die Zahl hat also im letzten Steuerjahr um 35 abgenommen. Bei 359 (im Vorjahr 390) Gensiten betrug das Einkommen über 200,000 bis 500,000 Mk.; bei 69 (71) Personen über 500,000 bis eine Million Mk., bei 25 Personen hat das Einkommen im Jahre 1894/95 mehr als 1 Million betragen. Seit dem Vorjahre ist die Zahl dieser Einkommen-Millionäre um 2 zurückgegangen. 7 (im Vorjahre nur 4) von ihnen hatten ein Einkommen von über 2 Millionen, nämlich 1 Gensit im Regierungsbezirk Trier 2,000,000 bis 2,005,000 Mk. (im Vorjahre nur 1,940,000 bis 1,945,000 Mk.), 1 im Regierungsbezirk Breslau 2,120,000 bis 2,125,000 Mk. (im Vorjahre nur 1,915,000 bis 1,920,000 Mk.), 1 im Stadtkreis Kassel 2,295,000 bis 2,300,000 Mk. (im Vorjahre nur 1,925,000 bis 1,930,000 Mk.), 1 in Berlin 2,410,000 bis 2,415,000 Mk. (im Vorjahre ebenso viel), 1 im Regierungsbezirk Osnabrück 2,950,000 bis 2,955,000 Mk. (im Vorjahre war derselbe Gensit zu 4,120,000 bis 4,125,000 Mk., also um über 1 Million höher eingeschätzt), 1 in der Stadt Frankfurt a. M. 5,840,000 bis 5,845,000 Mk. (ebenso viel wie im Vorjahre) und 1 im Regierungsbezirk Düsseldorf 6,585,000 bis 6,590,000 Mk. (im Vorjahre mit 7,190,000 bis 7,193,000 Mk.) eingeschätzt. Also Krupp und Rothschild marschieren auch diesmal an der Spitze.

* Seit mehreren Jahren werden als „Amerikanisches Schmalz“ bedeutende Mengen Fett eingeführt und im Kleinhandel zu zum Theil billigen Preisen vertrieben. Das Schmalz besteht aber häufig nicht aus reinem Schweinefett, sondern ist mit verschiedenen Fetten (Stearin, Baumwollsamendel u. a. m.) gemischt. Es wird demgegenüber darauf aufmerksam gemacht,

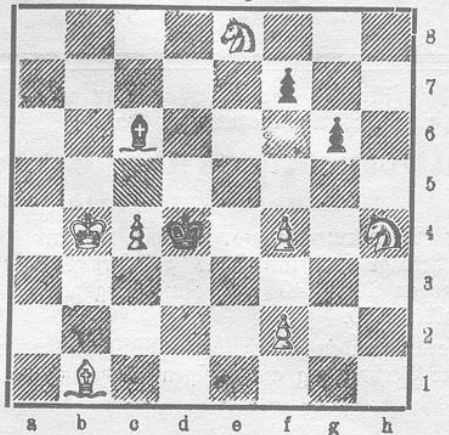
daß nach neueren gerichtlichen Entscheidungen unter Bezeichnungen wie „Schmalz“, „Bratenfett“, oder „raffiniertes Schmalz“ nur „reines Schweinefett“ verkauft werden darf, daß dagegen Fettgemische, die außerdem andere Fette oder Öle enthalten, nicht unter jenen Bezeichnungen, sondern nur als „Speisefett“ oder unter ähnlichen, keinen Irrthum erregenden Namen zum Verkauf gelangen dürfen. Händler, welche ein solches Gemisch unter dem Namen „Schmalz“ verkaufen, können wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz selbst dann zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie von der im Auslande erfolgten Mischung keine Kenntniß haben und wenn die dem Fett zugelegten fremden Bestandtheile an sich gesundheitsschädlich nicht sind.

* Die Verwendung des Aluminiums für den Schiffbau und Bootbau geschah anfangs nur für Luxus-Fahrzeuge, wie schon bei der Frankfurter elektrischen Ausstellung, seine weitere Verwendung als Schiffbaumaterial hat bisher nur langsame Fortschritte gemacht. In Frankreich sollen dem ersten kleinen Torpedoboote, welches kürzlich unter so großem Aufsehen auf der Themse seine Probefahrt machte, 5 weitere folgen und für die Kolonien sind mehrere zerlegbare Schaluppen, sowie einige Kanonenboote, letztere speziell für Madagaskar bestellt. Die niederländische Marine läßt ebenfalls für ihre Kolonien zwei Kanonenboote bauen und endlich soll auch Deutschland für den Viktoriassee einen kleinen Aluminiumdampfer erhalten. Von Amerika aus hatte man dem Aluminium wegen zu geringer Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Meerwasser und zu starken Muschelansatzes die Eignung als Material für Seeschiffe überhaupt abgesprochen. Nach einer Mittheilung der daran interessirten Kreise sollen aber die eingehenden Versuche der deutschen Behörden gezeigt haben, daß reines Aluminium sich im Meerwasser sogar viel besser gehalten hat als Stahl, der doch heute allgemein im Schiffbau verwendet wird. Die Aluminiumboote der Wellmann-Nordpolexpedition haben sich gut bewährt, und unter anderem habe sich auch das Aluminium an einem seit 1 1/2 Jahren im Mitteländischen Meer schwimmenden Naphtadampfer im Allgemeinen sehr gut gehalten. Gleichzeitig hat sich an diesem Boote aber auch gezeigt, daß in Folge galvanischer Wirkung die Berührung mit anderen Metallen dem Aluminium gefährlich werden kann. Ueberall nämlich, wo eine Messing- oder Kupferarmatur auf der Schiffshale befestigt ist, ist das Metall stark zertrübt, und auffallender Weise hauptsächlich über dem Wasser, indem, wie es scheint, die feuchte, salzgeschwängerte Luft noch kräftiger wirkt, als das Meerwasser selbst. Keinen Einfluß dagegen hat verzinktes Eisen ausgeübt. Die Mittel, um diesem Angriff zu begegnen sind folgende. In erster Linie ist überhaupt möglichst alles aus Aluminium zu machen; wo dasselbe aber aus praktischen Gründen nicht angängig ist, ist verzinktes Eisen anzuwenden. Wenn man jedoch von Kupfer oder Messing nicht absehen kann oder will, so ist das Aluminium durch Zwischenschalten einer den Strom nicht leitenden Substanz zu isoliren. Auch Unterlegen eines Stückchens Aluminium, welches dem Angriff zunächst ausgesetzt ist und ausgewechselt werden kann, ist empfehlenswerth. Alle Theile des erwähnten Bootes sowohl unter wie über Wasser, welche dem beschriebenen schädlichen Einfluß nicht ausgesetzt waren, haben sich vorzüglich gehalten.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 182.

Von E. B. in Wilhelmshaven. (Zum 1. Preisauschreiben d. Jrs.)



Mat in 2 Zügen

1. Preisauschreiben 1895. Mit vorstehendem Problem eröffnen wir das erste diesjährige Preisauschreiben unter folgenden Bedingungen: Wer zu den in nächster Zeit veröffentlichten, besonders gekennzeichneten 6 Problemen (2 Zweizüger, 2 Dreizüger und 2 Endspiele) die meisten richtigen und vollständigen Lösungen an die „Redaktion der Schach-Ecke des Wils. Tagebl.“ einleitet, erhält den 1. Preis. Der 2. Preis wird durch das Loos einem derjenigen Väter zugeprochen, welche mindestens 1 Problem jeder Art gelöst haben. Als Preise sind ausgesetzt: 1. „Die Französische Partie“ von A. Heyde. 2. Die Probleme des Londoner Schach-Turniers 1862 von J. Dufresne. Die Betheiligung ist frei für Jedermann.

Preis-Räthsel.

Zwei Silben nennen dir die schönste Stunde, Die du erlebst, doch selber nicht gekunt, Wo um den armen Menschen in der Runde Zuerst die guten Geister strehn. Und hat sie freundlich über dir gewaltet, So tritt die dritte Silbe dir ins Haus, Eilt alle Morgen zu dir, neugefaltet, Und krant dir ihre bunten Bilder aus. Ist nun die dritte oft vorbei geflogen, Dann kommt in seinem festlichen Talar Das Ganze freundlich hergezogen Und zieht dir zu ein neues Jahr.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 17: Morgenröthe.

Es gingen 31 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Dora Folkens, Bant.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gefaltet, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Gedenket der hungernden Vögel!

Verdingung.

145000 St. hartbraune Steine, 80000 St. Klinker, 100000 St. Dachpfannen, 2000 St. Firspfannen, zu liefern im Etatsjahre 1895/96, sollen am 12. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0.70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 17. Jan. 1895.

Kaiserliche Werft.

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das unterzeichnete Lazareth und das Werftfrankenhaus für das Etatsjahr 1895/96 benötigten Verpflegungsartikel ist Termin auf den **29. d. M. Vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Verpflegungsartikel“ portofrei und versiegelt einzureichen sind.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter statt.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf an Verpflegungsartikeln liegen im Geschäftszimmer des Lazareths zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 17. Jan. 1895.

Kaiserliches Marine-Station-Lazareth.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9 Abs. 2 und 10 der Anweisung des Königl. Herrn Regierungs-Präsidenten zu Württemberg vom 28. Juli 1886, betreffend Ausföhrung der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die im Jahre 1895 abzuhaltenden aichsachverständigen Prüfungen der Maße und Gewichte etc. hier selbst unter Mitwirkung des Reichsmeisters Wehmeier in der Zeit **vom 19. bis Ende August 1895** stattfinden werden.

Das gewerbtreibende Publikum wird hiermit aufgefordert, die Maße, Gewichte und Waagen, sofern deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, **zuvor** und **rechtzeitig** zur aichamtlichen Prüfung zu bringen, andernfalls eventuell gemäß § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht allein die

Einzziehung der vorchriftswidrigen Maße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Maßwerkzeuge stattfinden, sondern auch eine Geldstrafe — je nach Schwere des Falles — bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen eintreten wird. Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1895.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund. Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr und Entleerung der Abortstücken in den Gebäuden der Stadt Wilhelmshaven mit Ausnahme der dem Ressort der Kaiserlichen Marine-Verwaltung unterstellten Gebäude soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Montag, 11. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, Termin im Rathhause anberaumt wird.

Die Angebote sind zu diesem Termine versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Fäkalienabfuhr“ versehen, rechtzeitig an uns einzufenden. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1.50 Mk. von unserem Bureau abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 24. Jan. 1895.

Der Magistrat.

Deffen.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.

Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Schriftliche Beileihungsgesuche sind an den unterzeichneten Rendanten zu richten.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1895.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.

A. Köbelen, Rendant.

Zu vermieten

1 **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herrn Meyer**, Bismarckstraße 6.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1895 ein **Geladen** mit Wohnung an der neuen Wilhelmshavenstraße 12. Näheres bei **D. Briatmann**, Meß Nr. 1.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Busmann** zu **Jeber** läßt am **Montag, den 28. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend**, in der Behausung des Wirths **F. Ahagen** zu **Seban**:

ca. 100 Stück große und kleine Schweine (bester Race) mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 24. Januar 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

eine 5räum. große, beg. **Wohnung** mit Garten. Peterstraße 78.

Zu vermieten

auf sofort oder später die **Valkenwohnung** Noanstr. 75, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, und die von Herrn Kapl.-Lieut. Buchholz benutzte **herrschafil. Parterrewohnung**, Augustenstr. 11, 7 Zimmer, Küche, complete Badeeinrichtung und Garten. **F. Felzig**, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

die von Herrn Obermeister Grabowsky benutzte **Wohnung**, Noanstraße 76a, 2. Etage, und die von Herrn Kanzlist C. Oheim benutzte **Wohnung**, Noanstraße 75b, je 4 Zimmer, Küche und Zubehör. **F. Felzig**, Augustenstr. 10.

Die von Herrn Schneidermeister Meyer, Wilhelmstr. 10, benutzte

Wohnung nebst Laden

und **Sinterhaus**, für jedes ruhige Geschäft passend, ist zum 1. Mai ev. früher, mit oder auch ohne Hinterhaus, anderweit zu vermieten. **F. Felzig**, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

auf sogleich oder später 3-, 4- und 5räumige **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten. **F. J. Schindler**.

Zu vermieten

Ulmenstr. 28 zum 1. Mai mehr. 3räum. **Etagen- und 4räum. Parterrewohnungen.** **Joh. Popken**, Ulmenstr. 29, Hinterh.

Zu vermieten

auf Mai d. J. ein **Laden**, in welchem seit 12 Jahren Handlung mit bestem Erfolge betrieben, an bester Lage der Stadt. **F. Köbben**, Jeber, Neuend.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne 5räumige **Parterrewohnung** mit allen Bequemlichkeiten und Wasserleitung. Näheres **W. Eggen**, Bismarckstr. 25, am Park.

Verzugsshalber zu vermieten eine vier- und eine dreiräumige

Unterwohnung

zum 1. März. Ulmenstr. 18.

Ein anständiger jung. Mann

findet freundlich **möblirte Stube**. Berl. Güterstr. 25, 1 Tr.

Möblirte Stube

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Tonndiech, Schulstr. 7, u. l.

Zu vermieten

eine 3räum. **Wohnung** zum 1. Mai mit Wasserleitung, Preis 330 Mk. **G. Lente**, Wallstr. 4.

Habe zum 1. Mai event. 1. April Kaiserstr. 4 — zwei **herrschafil. Wohnungen** zu vermieten, ebenso zum 1. März eine **Oberwohnung** mit Wasserleitung. **E. Schortau**, Maurermeister.

1 oder 2 junge Leute

können **Logis** erhalten, auf Wunsch mit Mittagstisch. **J. Jaufen**, Tonndiech 45.

Gutes Logis

für junge Leute. Neuendstraße 11.

Gesucht

zum 1. Febr. ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** für ein Biergeschäfft. **Endelmann**.

Zu verkaufen

ein complete **Ladeneinrichtung** mit allem Zubehör, für Colonialwaaren, bei **D. Koch**, Neustadtgödens.

Gesucht

ein älteres **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **möblirtes Zimmer**. Offerten unter **B. 95** an die Exped. d. Bl.

H. Hespern in Neuende

hat die besten

Geldschränke

in allen Größen unter Fabrikpreis auf Lager.

Allen Müttern

wird z. Kinderernährung das streng nach hygienischen Grundfögen aus schwerstem Hafer hergestellte

Kohlenlohe'sche

Hafermehl empfohlen. Dasselbe wurde ärztlicherseits und von der Allgem. Deutschen Gebarmen-Ztg. als das beste Kindernahrungsmittel erkannt.

— Niederlagen überall. —

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königstraße 47.

Lagerbier, à Str. 20 Pf.

„ 36 Str. 3 Mk.

Kulmbacher, à Str. 35 Pf.

„ 20 Str. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser (eigenes Fabrikat.)

Wiederverkäufern Rabatt!

Eine Plätterin

empfeht sich in und außer dem Hause. Victoriastraße Nr. 3a.

Das seit **22 Jahren** bestehende große **Bettfedern-Lager**
W. A. Sonnemann
 in **Ottensen** bei Hamburg
 verl. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.
 neue Bettfedern 60 Pfd., vorz. 120 Pfd.,
 Halbdaunen 150 Pfd., prima 180, 200 u.
 250 Pfd., Daunen nur 250 und 300 Pfd.
 pr. Pfd. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd.
 5% Rabatt. Prima Inlettstoff, fertig
 genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 Mk.,
 2-schl. 17 Mk.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendl. Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Auflage.
 Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Jede es Feder, der an den Folgen
 solcher Laster leidet, **Tausende ver-**
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
 das **Verlags-Magazin** in **Leip-**
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
 durch jede Buchhandlung. Vor-
 rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachf.
 in **Barel.**

Halte mein großes Lager von
Waschbäsen,
Simern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,
 sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
 zu billigen Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen, sowie alle in mein Fach
 schlagenden Arbeiten werden schnell u.
 billig ausgeführt.

A. Staub,
 Böttchermeister,
 Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
 Höfliche **Abort-Touren,** sowie
Torffrentkübel empfehle zu sehr
 billigen Preisen. D. D.

Husten + Heil
 (Brust-Caramellen)
 von **E. U. Hermann,** Dresden, sind
 das einzig beste diätet. **Gewäss-**
mittel bei Husten und Heiserkeit.
 Zu haben bei:
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.
 Wir offeriren
hochfeinste Süssrahmtafelbutter
 — nur erste Sorte, weil keine alt
 lagernde Butter zweite Sorte vor-
 handen ist — 1 Postfoll — 9 Pfund
 netto — zu Mk. 10.80 frei ins Haus.
Dampf-Molkerei „Frisla“
Wittmund.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
 echt nordische
Bettfedern.
 Wie verjendet sollfrei, gegen Nachn. (selbes Be-
 liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
 per Pfd. für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. und
 1 M. 25 Pfd.; **Feine prima Halb-**
daunen 1 M. 60 Pfd. u. 1 M. 80 Pfd.;
Weisse Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfd.;
Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M.
 50 Pfd. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische**
Ganzdaunen (sehr säurekräft.) 2 M. 50 Pfd.
 und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.
 Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
 — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Metall- und Holzsäрге
 halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Bettfedern
 und
Daunen
 von **50 Pfd. pro Pfund** empfiehlt
 das Aussteuergeschäft
C. Raabe,
 Roonstraße, am Rathhaus.

Holz- u. Metall-Säрге.
 sowie **Leichenbelleid.-Gegenstände**
 empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ew.

Zu vermieten
 2. Etage und eine **Ober-**
wohnung mit 4 Räumen, Keller u.
 Bodenkammer.
J. C. Kollerts, Friederikenstr. 6.

Achtfach prämiirt!
Inhoffen's
Java Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster
 und im Gebrauch **billigster** Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
 Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampfkafeebrennerei in Bonn.
 Preise: **80, 85, 90, 95** und **100 Pfd.** per 1/2-Pfd.-Packet.

Wilhelmshaven: **Th. Arnold, H. Begemann, C. J. Behrends,**
Aug. Berndt, E. Bredehorn, H. D. Brockschmidt,
H. F. Christians, M. Düser Wwe., A. Euling, Joh.
Freese, Heinr. Gade, G. Grube, P. Heikes, E. Hoelbe,
Ludw. Janssen, R. H. Janssen, T. Janssen, C. Jüchter,
G. Julius. Ernst Lammers, G. Lutter, H. Menken, A.
Müller, W. Oltmanns, W. H. Renken, Wilh. Schlüter,
P. F. A. Schumacher, Sziemientkowski, Reinh. Tönjes,
B. Wilts, J. D. Wulff, Otto Wutschke. Bant: R.
de Boer, Heinr. Breske, L. Euling, Frau Keck, C.
Schmidt, W. Wollermann. Kopperhorn: J. Reinen.
 Neubremen: **J. Herbermann.** In Neuheppens: **H. T. Kuper.**
 Waddewarden: **W. Zwitter.**

Rud. Ibach Sohn
 Hof-Pianofortefabrikant
Flügel und Pianinos
 FABRIK-NIEDERLAGE bei
Chr. Klier, Domshof 12, Bremen.

Leichenkleider,
 für
Aquarell-Brenn-
malerei
 und **Kerbschnitt,**
 sehr weiss und weich,
 empfehlen
Krebs & Schnäkel,
 Möbel-Tischlerei,
 Neue Wilhelmshavener Str. 67.

Nachgefragte gestr. woll.
Damenhosen
 und
Zacken,
 ebenfalls fehlende Nummern
Hemdenflanelle
 und doppelt breiten
Moltong,
 braun melirt, sind wieder vor-
 rätig.
A. G. Diekmann.

Beamtenvereinigung.
 Neue Braunschw. Conserven
 sowie
Pfeffergurken,
Senfgurken,
eingemachte Zwetschen,
eingemachte Birnen etc.,
 ausgewogen und in Gläsern, empfiehlt
 billigst
E. Lammers, Peterstr. 85.

Das Pfandleih-Geschäft
 von
J. H. Paulsen in Bant,
 verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
 empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken und
 sonstigen Gegenständen aller Art.

Holz
 für
Aquarell-Brenn-
malerei
 und **Kerbschnitt,**
 sehr weiss und weich,
 empfehlen
Krebs & Schnäkel,
 Möbel-Tischlerei,
 Neue Wilhelmshavener Str. 67.

Älteren sowie
 jüngeren
 Männern
 wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und
Sexual-System
 zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Br.-Marken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Albert Buchholz-Cognac
 Garantierte Weindestillate.
 Versandt 1893: Eine Million 867114 Liter.
 Eigener Weinbau des Hauses
 Originalfüllungen der Kellereien in
 den Marken:
 Weiss Etikette * * * Cabnet. Cmt.
 die 1/2 Fl. zu M. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6,
 „ 1/2 „ „ 1.20, 1.45, 1.70, 2.20, 2.70, 3.20.
 Niederlage bei
P. F. A. Schumacher, Roonstr.

Pfand- und Leihgeschäft
 verbunden mit
An- und Rückkauf
 von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Velociped
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silberfachen, Schuh- und
 Stiefelwaaren etc. etc.
A. Jordan,
 Tonndei Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Anfertigung von Costümen
 von 6 Mk. an. Unter Sitz garantirt.
 Marktstr. Nr. 27, 1. Et. rechts.

Aufruf
 zur öffentlichen **Mildthätigkeit.**

Die Deutsche Seefischerei ist von einem schweren Schlag getroffen worden. In dem Sturm am 22. und 23. Dezember sind 3 Fischkutter und 7 Fischdampfer mit der gesammten Mannschaft untergegangen. Auf verschiedenen Schiffen, die der Gefahr glücklich entrannten, sind von der Besatzung Einzelne eine Beute des Todes geworden, Andere so schwer verletzt, daß sie kaum wieder arbeitsfähig werden dürften.
 Die Seefischerei kann das älteste und das jüngste Gewerbe Deutschlands genannt werden. Ihr durch das ganze Mittelalter gehender Ruhm war in den letzten Jahrhunderten erloschen. Nur die braven Fischer der Unterelbe retteten seine Bruchstücke in die Gegenwart. Dann erfolgte vor 10 Jahren ein Wiedererwachen und kein Zweig deutschen Gewerbes zeigte jemals einen freudigeren Aufstieg. Die Verluste des letzten Dezembersturmes sind wie ein Keil auf diese Blüthe gefallen. Trotzdem vertrauen wir den Männern, die bisher das Werk förderten, daß ihre uns bekannte Thätigkeit den Schlag überwinden, ja daß er ihrer Energie nur zu neuem Ansporn werden wird.
 Aber die Hinterbliebenen: Die Wittwen und Waisen der untergegangenen oder sonst verunglückten Seeleute? Ihre Zahl beträgt über 200. Für diese Unglücklichen, denen der Tag vor Weihnachten das Haupt der Familie raubte oder erwerbsunfähig machte, tritt zum Schmerz die Noth, die bange Sorge, wer nun ihr Ernährer, ihr Erzieher werden soll. Keine Versicherungsgesellschaft, keine Unfallgenossenschaft ist für sie vorhanden, ihnen bleibt nur die öffentliche Mildthätigkeit.
 An sie wenden sich die lokalen Unterstützungs-Komitees von Geestemünde-Bremerhaven und von Hamburg-Altona. Wir vertrauen, daß ihr Appell an die Bevölkerung, unter deren Augen das Unglück geschah oder die in engerer landsmannschaftlicher Verbindung zu den Verunglückten steht, Großes erreichen wird. Aber zu völliger Linderung der Noth wird es keinesfalls ausreichen.
 Dazu sind weitere Kreise des Vaterlandes nöthig und deshalb hält der Deutsche Seefischereiberein, der seine Aufgaben nach den Grenzen des ganzen Deutschlands bemisst, es für seine Pflicht, ergänzend und ausgleichend einzutreten. Seine herzlichste Bitte geht an alle Deutsche des In- und Auslandes, mit freigebiger Hand zu spenden.
 Berlin, Anfang Januar 1895.

Der Präsident
 des Deutschen Seefischerei-Vereins:
 gez.: Herwig,
 Klosterhammer-Präsident in Hannover.
Die Ausschussmitglieder
 des Deutschen Seefischerei-Vereins:
 Friedel, Geheimer Regierungsrath in Berlin, Stellvertreter des Präsidenten.
 Wikes, Amtsgerichtsrath in Meiningen a. W. Bader, Rheder in Geestemünde.
 Bartels, Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktor in Merseburg. Blesmann,
 Bürgermeister in Geestemünde. Botter, Rentier in Brake a. W. Brandt,
 Professor und Direktor des zoologischen Instituts zu Kiel. Breckwoldt,
 Fischereipächter in Altenwerder. A. Bröhan in Granz a. E. Büßow,
 Dekonomierath in Schwerin. Busse, Rheder in Geestemünde. Dr. Brösiger,
 Gymnasiallehrer in Schwerin. Dr. Ehrenbaum, Assistent der Biologischen
 Anstalt auf Helgoland. Dr. Ehrenberg, Generalsekretär des königlichen
 Kommerz-Kollegiums in Altona. von Freese, Landschaftsath auf Hinta bei
 Emden. von Friedberg, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin. Für-
 bringer, Oberbürgermeister in Emden. Giese, Oberbürgermeister in Altona.
 Gagemann, Stadtdirektor in Bremerhaven. Professor Dr. Henke, Direktor
 der Biologischen Anstalt auf Helgoland. Professor Dr. Jensen, Geheimer
 Medizinalrath in Kiel. Herbig, Kapitän z. S. in Stettin. Dr. Hermes,
 Direktor des Aquariums in Berlin. von Hülst, Rittergutsbesitzer auf Lin-
 teln bei Norden. Professor Dr. Karsten, Geheimer Regierungsrath in Kiel.
 Dr. Kruse, Sanitätsrath auf Nordernei. Kummer, Geheimer Baurath in
 Berlin. Graf von Lambsdorf, Regierungs-Assessor in Eöslin. Dr. W.
 Lindemann, Schriftsteller in Bremen. Dr. Metzger, Professor in München
 i. B. Dr. Müblius, Geheimer Regierungsrath, I. Direktor d. zool. Samml.
 d. Kgl. Museums für Naturkunde in Berlin. Dr. Mühring, Rechtsanwalt
 in Hamburg. Dr. Nehring, Professor in Berlin. Fürst zu Putbus-Putbus.
 Dr. Reinke, Professor, Mitglied des Herrenhauses in Kiel. Professor Dr.
 Schulze, Geheimer Regierungsrath, Direktor des zool. Instituts in Berlin.
 Schwedendiek, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin. Dr. Seligo in
 Königsberg i. Pr. Stahl, Stadtbaurath in Altona. von Steemann, Steuer-
 rath in Rendsburg. von Dierendorp, Kaufmann auf Nordernei. Dr. Voigt
 in Hamburg. Volkens, Rheder in Hamburg. Wilhelm, Hafenbauinspektor
 in Neufahrwasser. von Voedke, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin.
 Wriede, Schiffbauer in Finkenwerder. Zent, Stabsauditeur in Würzburg.

Wittmund, im Januar 1895.
Das lokale Comité für den Kreis Wittmund:
 A. H. Landrath.
 G. H. Andressen, Mitglied des Kreis-Ausschusses. Becker, Bürgermeister.
 W. H. Müller, Mitglied des Kreis-Ausschusses. Detken, Bürgermeister.
 Dücken, Kreisdeputirter. Kemerts, Mitglied des Kreis-Ausschusses.

Gaben nehmen wie bisher an: Die Redaktion des „Wilhelmshavener
 Tageblatts“, des „Anzeigers für das Harlingerland“ und des „Wittmunder
 Couriers“ (Harlingerblatts), sowie ferner die vorgenannten Mitglieder des
 Ausschusses und des lokalen Comitées und endlich die königliche Haupt-
 Kloster-Kasse in Hannover.

Am 15. März 1895 und folgende Tage
 Ziehung der
V. Münsterbau-Geld-Lotterie
 zu Freiburg in Baden.
3234 Basr-Gewinne!
 Hauptgewinne: **50,000, 20,000, 10,000 M.** u. s. w. ohne
 jeden Abzug in **Berlin, Hamburg u. Freiburg i. Baden**
 zahlbar.
Original-Loose à 3 M., 11 Loose für 30 M., Porto
 und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und ver-
 sendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal)
 Unter den Linden 3.
 Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung
 und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung
 oft vergriffen werden.

Gesucht
 ein **Sehrling** unt. günst. Bedingungen.
Heinr. Hallerstedt,
 Sattler u. Tapezier,
 Oldenburg i. Gr., Wittenstr. 20.

Gesucht
 auf sofort oder später ein flinkes,
 sauberes **Dienstmädchen** mit guten
 Zeugnissen.
 Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wilhelmshalle.
 Heute Sonntag:
Gr. Familienkränzchen.
 Anfang Abends 7 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
G. Scholvien.
 Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein
E. Decker.

Rheinischer Hof, Bismarckstraße 5.
 Sonntag, den 27. Januar:
Tanzkränzchen
 Anfang 5 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
F. Schladitz.

Lager Th. Popken. Leichenkleider, completer fertiger Särge. Schleifen und Kränze.
 Bismarckstr. 34a.

Erstes Beerdigungs-Institut Wilhelmshavens.

Dem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend zur Nachricht, daß ich zur Erleichterung bei vorkommenden Sterbefällen hier am Platze neben meinem jetzigen Leichenaufbewahren ein

Beerdigungs-Institut errichtet habe und übernehme bei vorkommenden Fällen die Besorgung sämtlicher Angelegenheiten.

Auf diese Mitteilung hin bitte ich das geehrte Publikum, vorkommenden Falls sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.
 Telephon No. 19.

18 goldene Medaillen. **Capweine E. Plaut** von Capstadt, empfohlen durch die ersten Autoritäten als unübertroffen für Magenleidende, Blutarmer, Reconvaleszenten. Hochfeine Frühstuck- und Dessertweine.

Engros-Lager f. d. Grossherzogthum Oldenburg u. Wilhelmshaven:
W. Drost & Wilms, Jever.
 Niederlagen bei P. J. A. Schumacher in Wilhelmshaven. Wilh. Evers in Bant.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genéver 1a. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.
Albert & Gustav Lohmann,
 Witten a. d. Ruhr,
 Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
 Vertreter: **M. Athen.**

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee
 in den bekannten feinen Qualitäten:
 Mk. 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
 Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
 Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse.
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hofliek., Dampfkaffeebrennereien
 Bonn, Berlin Hamburg.
 Gegründet 1837.

Dortmunder Bier
 aus der Phönix-Bräuerei in Dortmund in Fässern und Flaschen empfiehlt
G. A. Pilling,
 Kaiserstraße 69.
 Münchener Qualität!

Doornkaatbräu
 aus der Brauerei H. & J. ten Doornkaat Koolman in Westgasté b. Norden. Pilsener Qualität!
Adolf Zimmermann,
 Gökertstraße Nr. 9.
 In Flaschen für sofortigen Consum u. Export.

Waarenhaus B. H. Bührmann.
 Abtheilung für Ausstattungen.
 78 cm breite **Bettföper,** garantiert federdicht, 50 Pfg. per Meter.
 Ferner sämtliche **Aussteuerartikel, Bettzeuge, Leinen, Halb-leinen, Federn u. Daunen** etc.
 in großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen. Eine gut gereinigte daunige Feder liefere ich schon für 60 Pfg. per Pfund.


 Kinderwagen, Kinderbettchen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Soglichtapparate, Nachtlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner, Steckbetten empfiehlt billigt
Bernh. Dirks

Rasenbleiche wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von **Schrauth's Salmiak-Terrentin-P. H. S. Neutrale-Kernseife.**
 Haupt-Schutzmärke. Zu haben bei:
 G. J. Behrends, Aug. Berndt, H. J. Christians, Joh. Freese, Heur. Gade, Ludw. Janssen, P. Keil, G. Lutter, Hugo Lüdtke, Rich. Lehmann, Emil Schmidt, P. J. A. Schumacher.

Verfende durch ganz Deutschland franco, ohne Berechnung der Verpackung, pr. Nachnahme
 9 Pfd. Süsrahmbutter M. 9,90
 9 Pfd. Tafel „ „ 8,55
 9 Pfd. Banernbutter „ 7,80
 (Garantirt reine Naturbutter).
S. Pels, Westercappeln.

Das Pfand- u. Leih-, verbunden mit **An- u. Verkauf-Geschäft** von **W. Harms,** neue Wilhelmsh. Str. 22, empfiehlt sich zur Annahme von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmuck, Gold- u. Silberfachen etc.

Hotel zum Banter Schlüssel.
 Heute Sonntag:
Gr. Tanzmusik.
 Tanzabonnement 75 Pf. Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

FLORA.
 Heute Sonntag
Grosser öffentlicher Ball
 wozu ergebenst einladet
M. Weiske.

Tivoli.
 (Verlängerte Gökertstraße.)
 Heute Sonntag:
Oeffentl. Tanzmusik
 bei elektrischer Beleuchtung.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Hochachtungsvoll
C. Sadewasser.

Rüstringer Hof.
 Heute Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen
 Anfang 5 Uhr.
 Es ladet ganz ergebenst ein
Th. Frier, Ulmenstraße

Heute Sonntag:
Grosse Tanz-Musik
 wozu freundlichst einladet
F. Krause, Bant.
Café Arnoldt.
 Eingang von Heppens.
 Den Besuch meiner Lokalitäten halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Solide, billige Preise für Speisen und Getränke. Aufmerksamste, zuvorkommende Bedienung. Special-Ausgang des vorzüglichen Aurticher Exportbieres 0,3 Liter 10 Pf.
 Hochachtungsvoll
C. J. Arnoldt.

